Lane Medical Library

Aus dem Institut für Geschichte der Medizin an der Universität Würzburg.

Gebräuchliche Heilkräuter

am Ausgang des Mittelalters und ihre heutige Verwendung

Inaugural-Dissertation

verfaßt und der

Hohen Medizinischen Fakultät der Bayer. Julius-Maximilians-Universität zu Würzburg

zur

Erlangung der Doktorwürde

in der

Medizin

vorgelegt von

Wilhelm Josef Schiwon

1925
Verlagsdruckerei Beuthen O.-S., Kurfürstenstraße Nr. 19.

Gedruckt mit Genehmigung der Hohen Medizinischen Fakultät
:: der Bayer. Julius-Maximilians-Universität in Würzburg ::
Referent: Professor Dr. Sticker.

Meinen Eltern.

„Noch die ersten staatlichen Pharmkopöen des Neunzehnten Jahrhunderts sind im Wesentlichen kaum etwas anderes als Neuauflagen mittelalterlicher Kräuterbücher, deren Anlage weit zurück bis ins Altertum reicht; zurück bis auf Pedanios Dioscorides aus Anazarbos in Kilikien, der um die Zeit fünfzig bis achtzig nach Christus blühte, und weiter zurück bis auf Theophrastos von Eresos, der vom Jahre 392 bis 288 vor Christus lebte, ein Schüler und Freund des Aristoteles. Erst in den jüngsten Auflagen unserer amtlichen Arzneibücher, insbesondere auch des Deutschen Arzneibuches, ist mit Entschiedenheit darauf gesehen, dass der alte Arzneiwald, ὑλη ἰατρική, materia medica, gründlich ausgeholzt, gereinigt, vereinfacht werde nach den Grundsätzen der Chemie und des Experimentes, wie sie vor allen Theophrastus von Hohenheim Paracelsus (1493—1541) zu Beginn der neuen Zeit aufgestellt und begründet hat."

„Da sich bei den Aerzten der Uebergang vom Arzneiglauben zur Arzneiwissenschaft so langsam vollzieht, darf es uns nicht wundern, dass auch im Volk und bei den wilden Heilbeflissenen aller Stände toter Inhalt der alten Kräuterbücher noch fortwirkt, und dass die Streichungen, welche die amtlichen Pharnakopökommissionen im Gange der letzten Jahrzehnte vorgenommen haben, in der Volksarznei kaum eine Aenderung angeregt haben."

„Es ist vielleicht eine nützliche Aufgabe, zu untersuchen, wieviel von dem Heilmittelschatz, der um das Jahr 1500 in Aller Hände und Vertrauen war, heute, nach vierhundert Jahren, in Gebrauch und in mehr oder weniger berechtigter Schätzung geblieben ist. Zu diesem Zweck möchte es zunächst einmal genügen, eines der gesuchtesten Kräuterbücher, die unter den Wiegendrucken Deutscher Bücher aufbewahrt sind, zu vergleichen mit den Lehrbüchern heutiger Phamakologen,

welche an der sachgemässen und vorsichtigen Verbesserung unseres Deutschen Arzneibuches besonderen Anteil haben und bei den Aerzten in Geltung stehen."

Profesor Sticker, der mir mit der Prägung dieser Worte ein dankbares Arbeitsfeld eröffnete, empfahl mir, der nachfolgenden Untersuchung zugrunde zu legen den Hortus Sanitatis, der bei Peter Schöffer in Mainz im Jahre 1485 gedruckt und dessen Text von dem Frankfurter Stadtarzt Johann Wonnecke von Kaub am Rhein verfasst ist; damit zu vergleichen, was die Professoren Karl Binz (in seinem Lehrbuch „Grundzüge der Arzneimittellehre") und Hugo Schulz (in seinem „Vorlesungen über Wirkung und Anwendung der deutschen Arzneipflanzen") über die heutigen pflanzlichen Arzneimittel lehren.

Vorläufer des erwähnten, mir zur Richtschnur für meine Untersuchung gewordene Hortus sanitatis, meist als kleiner Hortus sanitatis bezeichnet, war ein medizinisches Kräuterbuch, das der durch sein Verhältnis zu Gutenberg berühmt gewordene Peter Schöffer unter dem Titel Herbarius im Jahre 1484 in Druck erscheinen liess und das bei dem Arztemangel, insbesondere in den kleinen Ortschaften, zur Selbstbelehrung dienen sollte. Der unbekannte Verfasser dieses Herbarius beschreibt in seinem Buche insgesamt 150 Pflanzen, die entweder wild auf Wiesen, Feldern und Wäldern wuchsen oder in den Arzneigärten zu finden waren; daneben behandelt er allerlei in Apotheken käufliche Heilmittel. Doch erwies sich dieses Kräuterbuch wegen seiner lateinischen Sprache weniger dem Volk, als den Apothekern und den Mönchen nützlich, bei denen das Werk raschen Absatz gefunden hat. Dieser Anklang ermutigte Schöffer, schon in den ersten Frühlingstagen des folgenden Jahres (28. März 1485) ein ähnliches, aber noch weit umfangreicheres Werk, den Hortus sanitatis des Johann von Cube auf den Markt zu bringen. Der Verfasser dieses Werkes ist der Frankfurter Stadtarzt Johann von Cube. Der eigentliche Name unseres Verfassers war Johann Wonnecke aus der Stadt Kaub am Rhein; das ergibt sich aus einer Stelle des 76. Kapitels, wo es heisst: „Eyn gewisse artzneydicke mail versuecht an vil enden von mir Meyster Johan von Cube." Die wichtigste Aenderung an dem vorher erwähnten

Herbarius bestand darin, dass der Text nicht in lateinischer, sondern in deutscher Sprache abgefasst wurde. Ferner wurde eine Abhandlung über den Harn zugefügt, was wichtig erschien, da damals das Harnbesehen als ein Erfordernis zur Erkennung der Krankheiten galt. Endlich befindet sich am Schluss ein ausführliches, nach den Krankheiten geordnetes Register mit Hinweisen auf die im Text angegebenen Mittel. Dadurch erhielt das Buch erst seinen praktischen Wert für die grosse Masse, denn der Besitzer brauchte nur im Register nachzuschlagen, welche Heilmittel für die betreffende Krankheit angegeben waren, und konnte dann dasjenige wählen, zu dem er das grösste Vertrauen hatte oder das er sich am schnellsten zu beschaffen vermochte. Und es gibt fast keinen krankhaften Zustand des Körpers der damaligen Zeit, der nicht im Register vorgesehen war. Es ist interessant, die Rezepte durchzulesen. Der Verfasser behauptet unter anderen, dass Käse unverdaulich sei, dass das Kraut Sinngrün neben anderer heilsamen Wirkung gegen Teufel und Zauberei schütze, dass man durch den Stein Gagates feststellen könne, ob ein Mädchen eine Jungfrau sei oder nicht, dass junge Hennen gut zu essen sind. Derselbe beruft sich selbst bei alltäglichen Behauptungen auf berühmte „Meister", deren Zahl gross ist und die Almansor, Avicenna, Raby, Moyses, Cassius Felix, Constantinus, Dioscorides, Galienus, Hypocras, Johannes Mesue, Oribasius, Paulus, Peatearius, Plinius, Rasis, Serapio, Chirurg Wilhelmus und Ysaac waren. Hatte sich der frühere Herbarius auf 246 Mittel beschränkt, so behandelt der Hortus sanitatis in 435 Kapiteln fasst den gesamten damaligen Arzneischatz. Abgesehen von einigen ausländischen Kräutern, deren Bilder auf Grund der Beschreibung entworfen zu sein scheinen, sind die übrigen Pflanzenbilder meistens naturgetreu gezeichnet. Das Buch erregte Aufsehen, aber nicht Schöffer hatte den Nutzen davon, sondern die Nachdrucker, wie Hans Schoensperger in Augsburg und Johannes Grüninger in Strassburg, die mit einander wetteiferten. Der Text blieb stets derselbe; aber durch kleinere Typen und Figuren suchten die Nachdrucker das Werk handlicher zu machen und auch billiger; im Juni 1491 erschien dann auch der bereits erwähnte Grosse Hortus sanitatis in lateinischer Sprache abgefasst.

In den Jahren 1530—1539 gab der Mainzer Prediger und Lehrer, später Stadtarzt zu Bern, Otho Brunfelds (im Jahre 1534 gestorben) ein Kräuterbuch unter dem Titel Herbarium, vivae eicones, in lateinischer und deutscher Sprache dreibändig heraus, das in Text und Bild alle seine Vorgänger bei weitem überragt. Bald trat an seine Seite das grosse botanische Werk des Tübinger Professors Leonhart Fuchs, Historia stirpium 1542, womit die eigentliche wissenschaftliche Botanik für Deutschland beginnt. Es häufen sich zahlreiche Ausgaben von Kräuterbüchern in Mainz, Frankfurt, Strassburg, Basel usw. für weitere Schichten berechnet, daneben seltene Arbeiten gelehrter Aerzte, welche die Pflanzen, die sie auf ihren Reisen in fremden Ländern kennen lernten, in besonderen Abhandlungen in Wort und Bild beschrieben. — Aus der grossen Masse von volkstümlich überlieferten und ärztlich empfohlenen Heilmitteln das Wertvolle zu wählen und durch wissenschaftliche Untersuchung einen bleibenden Bestand von Arzneimitteln zu schaffen, wurde die Aufgabe der Pharmakologie des 19. Jahrhunderts.

*

Aaron, Aron, (Kräuter-Buch 16).
Arum maculatum, Aronstab, Zehrwurz, (Schulz).

Kräuterbuch: Aronstab mildert Gliedergicht, behebt nach längerem Genuss Fettleibigkeit, hitzige Magenleiden, Brustverschleimungen, Wehenschwäche, Darmverstopfung und Schwermut. Er eignet sich zur Behandlung von Feigwarzen, Darmvorfall und Vergiftungserscheinungen.

Heutige Anwendung: Die Blätter des Aronstabes werden im Volk nur noch bei chronischen Bronchialkatarrhen benutzt. (Schulz.)

Abrotanum, Stabwortz, (Kr. B. 2).
Artemisia abrotanum, Eberraute, (Schulz).

Kr.-B.: Vielfach ist die Heilkraft der Eberraute. Sie bringt der Frauen Zeit, treibt Harn, Blasen- und Nierensteine, erwärmt den verkälteten Magen, stillt Durchfälle und hitzige Augengebrechen, tötet Spulwürmer ab, heilt Gicht und Fallsucht, löst zähen Schleim der

Lungen, fördert, mit Oel vermengt, Haarwuchs. Ein aus der Eberraute entwickelter Rauch vertreibt Schlangen aus dem Hause.

H. A.: Das Kraut der Eberraute wird volkstümlich mit Vorliebe bei chronischen Bronchialkatarrhen gebraucht. Extrakt aus der ganzen Pflanze ist auch gegen akute Enteritis und gegen die Durchfälle bei der Darmtuberkulose anempfohlen worden. (Schulz.)

Absinthium, Wermut, (Kr.-B. 3.)
Artemisia absynthium, Wermut, (Schulz).

Kr.-B.: Wermutsaft soll wegen der grösseren Wirksamkeit den Blättern vorgezogen werden. Wermut gibt mit Essig oder Wein ein gutes Stopfmittel; mit Honig oder Zucker führt er ab. Er erwärmt den Leib, fördert Verdauung, reinigt die Leber durch Einfluss auf die bösen Gallen, heilt Wassersucht, Milzgeschwulst und schweren Atem, wirkt ferner fieberwidrig, wurmtötend und wehenerregend; mit Lauge gekocht, verhindert er Haarausfall.

H. A.: Der Gebrauch des Wermuts ist im Volk noch immer sehr ausgedehnt. Ueber seine Wirkungsweise ist man nicht wünschenswert unterrichtet. Wermut wird bei Magenschwäche, chronischen Magenkatarrhen, hin und wieder bei Wechselfieber, als Emmenagogum und zur Förderung der Nachgeburtsperiode gern im Volke getrunken. Es wird ihm ferner nachgesagt, dass er anthelminthisch wirken solle. (Schulz.) Herba Absinthii, aus welcher Extractum und Tinctura Absinthii hergestellt werden, ist ein vorzügliches Stomachikum. Dauernder Genuss von Absinthöl erzeugt Nervenreizung, die zu Absinthepilepsie führen kann. (Binz.)

Accacia, Schlehensaft, (Kr.-B. 26).
Prunus spinosa, Schlehe, Schwarzdorn, (Schulz).

Kr.-B.: Schlehensaft stillt heftige Blutungen, Augenflüsse, Erbrechen und jede unnatürliche Hitze im Leibe. Mit Hilfe von Schlehensaft lässt sich der Gebärmutter- und Mastdarmvorfall wieder beseitigen.

H. A.: Schlehenblütentee wird in der Volksarznei gegen allerlei Leiden der Respirations-, Verdauungs- und Harnwege gebraucht. Dieser Tee soll auch blutreinigend wirken. Dasselbe gilt für ein Gemisch aus getrockneten Blüten und Blättern. (Schulz.)

Acetosa, Suerampfer, (Kr.-B. 13).
Rumex acetosa, Sauerampfer, (Schulz).

Kr.-B. Sauerampferkraut samt Wurzel und Samen entfaltet bei Magenfieber, hitzigen Zuständen der Leber, der Milz und des Kopfes heilsame Wirkung. Sauerampfer stillt ferner Blutungen des Darmes und der Hämorrhoiden, stärkt Herz, heilt Flechten, Augenschwellungen und Ohrgeschwülste, vertreibt Spulwürmer und macht jedes genossene Gift im Körper unwirksam. Er ist ein wehenerregendes Mittel.

H. A.: Samen des Sauerampfers werden volkstümlich gegen Ascariden eingenommen; Abkochungen des Krautes werden äusserlich gegen Hautkrankheiten, innerlich bei Ikterus, chronischer Obstipation und gegen Struma gebraucht. (Schulz.)

Acorus, Geel Lilien, (Kr.-B. 21).
Acorus calamus, Kalmus, (Schulz).

Kr.-B.: Kalmus verleiht gegen Schlangenbiss, blutigen Stuhlgang und krampfartige Zustände ausgezeichneten Schutz. Er wird bei Augenleiden, Brustfellentzündung, Harnbeschwerden, Wassersucht, hartnäckigem Husten, bei Leber- und Milzverstopfungen als wirksam bezeichnet.

H. A.: Ob der Kalmus alle die Vorzüge besitzt, die ihm in der Volksarznei sein Ansehen geschaffen haben, ist fraglich. Ueber die Wirkung des Kalmusöls und der Kalmuswurzel weiss man nichts sicheres. Abgesehen von der verdauungsbefördernden Eigenschaft des Kalmus bei chronischer Magenschwäche, die im Volk allgemein gerühmt wird, soll er diuretisch wirken und sogar bei Malaria in grösseren Gaben leistungsfähig sein. (Schulz.) Aus der aromatisch, bitter schmeckenden Kalmuswurzel, die ein stickstoffhaltiges, bitteres Glykosid enthält, werden die offizinelle Tinctura, Oleum und Extractum Calami bereitet. (Binz.)

Agaricus, Dannenswam, (Kr.-B. 51).

Agaricus albus, Tannenschwamm, Lärchenschwamm, (Schulz).

Kr.-B.: Tannenschwamm löst Verschleimungen, heilt Wechselfieber, lindert Bauchgrimmen durch stark abführende Wirkung, macht wohlharmen, beseitigt Kopfschmerzen und Feigwarzen.

H. A.: Tannenschwamm ist ein altes Volksmittel, das als Purgans und gegen übermässige Schweisssekretion gebraucht wurde. Er kommt wohl jetzt noch in Würfelform im Handel vor und bildet einen Bestandteil allerlei bitterer, eröffnender Schnäpse. (Schulz.) Die Agarizinsäure, Agaricinum, ein Hauptbestandteil des Schwammes, wird offizinell gegen profuse Schweisse verordnet. (Binz.)

Agrimonia, Odermynge, (Kr.-B. 5).

Agrimonia Eupatoria, Odermennich, (Schulz).

Kr.-B.: Odermennichtee schützt vor Ermüdung, stillt Bauchweh und Milzbeschwerden, beseitigt Harnnot, Krebsleiden und Körperpestilenz. Odermennichsaft macht giftige Tierbisse unwirksam, dient wider Warzen, tötet Haarwürmer, wirkt als Einreibung besonders gut bei unreinen Hauterkrankungen, Milzbrand (Antrax), tut auch erlahmten Gliedern gute Dienste.

H. A.: Im Hinblick auf die Beliebtheit der Pflanzen in der Volksmedizin ist es auffallend, dass der Odermennich bis jetzt arzneilich noch gar nicht untersucht worden ist. Er wird gern bei Hauterkrankungen, atonischen Zuständen der Blase und des Darmes und gegen Enuresis nocturna verwendet. Er soll auch bei Hämorrhagien, chronischen Leberleiden und Cholelithiasis leistungsfähig sein. (Schulz.)

Alchimilla, Synauwe, (Kr.-B. 32).

Alchemilla vulgaris, Sinau, Frauenmantel, (Schulz).

Kr.-B.: Sinau stillt alle blutenden Wunden, wo sie am Körper auch sein mögen, heilt den bösen Magen und Lungensucht, treibt alles Unreine des Leibes durch Stuhlgang und Harn; Sinau ist auch ein wirksames Mittel gegen die Fallsucht.

H. A.: In der Volksarznei einiger Gegenden erfreut sich der Frauenmantel eines hohen Ansehens. Kräftige Abkochungen werden gegen Darmkatarrh, bei Menorrhagie, Diabetes, akuten Entzündungen und bei langwierigen Eiterungen gelobt. Bei inneren Verletzungen, nach der Entbindung, ja selbst bei Hernien kleiner Kinder wird der Tee gegeben. Aeusserlich angewandt, soll Frauenmantel ein gutes Wundmittel sein. (Schulz.)

Alkekengi, Boberellen, (Kr.-B. 24).
Physalis Alkekengi, Judenkirsche, (Schulz).

Kr.-B.: Boberellen beseitigen Schmerzen der bösen Leber, der Blase und der Lenden, sie mildern Fussgicht, treiben Schleim, Wasser und Steine aus dem Körper hinaus, reinigen auch das Blut. Das Kraut der Pflanze eignet sich besonders zu Pflastern auf nässende Wunden.

H. A.: Judenkirsche ist im Volk als Heilmittel gegen Gicht, Nieren- und Blasenbeschwerden gut bekannt. Schulz.)

Alleluia, Kuckesslauch, (Kr.-B. 18).
Oxalis acetosella L., Sauerklee, (Dragendorff).

Kr.-B.: Sauerklee wird gegen Kopfschmerzen, Brusterkrankungen, bei Verstopfung der Leber und Milz gebraucht. Der Saft dieser Pflanze heilt böse Blattern, Fisteln und Mundfäule.

H. A.: Sauerklee wird ebenso wie die in ihm enthaltene Oxalsäure zu therapeutischen Zwecken, soweit es bekannt ist, auch in der Volksmedizin nicht benutzt. (Schulz.)

Allium, Knoblauch, (Kr.-B. 4).
Allium sativum, Knoblauch, (Schulz).

Kr.-B.: Der Gebrauch des Knoblauchs ist manigfach. Er reinigt und erwärmt den verkälteten Magen, vertreibt Spulwürmer, Wassersucht, Lendenweh, Kopfschmerz und Zahnreissen; er heilt Blasenungemach, beseitigt und erweicht böse Geschwülste, räumt die verschleimte Brust und Kehle, macht Wohlharmen und ist ein Mittel gegen Haarausfall.

H. A.: Im Volke wird Knoblauch im rohen Zustande als Hautreizmittel gebraucht, gebraten, wird er zu Kataplasmen bei Panaritien und ähnlichen Leiden benutzt. Auch findet er Anwendung gegen äussere Parasiten und bei krebsigen Geschwüren. Innerlich wird Knoblauchsaft gern gegen Oxyuris vermicularis, bei chronischen Bronchialkatarrhen, Asthmaanfällen und zur Anregung der Diurese genommen. Er soll sich auch bei Hämaturie und hartnäckigem Wechselfieber bewähren. (Schulz.)

Aloe, (Succotrinum) (Kr.-B. 36).

Aloe succotrina Lam., Aloe, (Dragendorff).

Kr.-B.: Aloesaft heilt verstopfte Leber und Milz, beseitigt Wassersucht, Gelbsucht, Atemnot, Hämorrhoidalfluss und Feigwarzen, reinigt Magen und Därme, ätzt faulendes Wundfleisch ohne Schmerz aus, er ist ein wehenerregendes, wurmtötendes und blutspeienstillendes Mittel.

H. A.: Aloe gilt offizinell in kleinen Gaben als Stomachikum, in grösseren als Laxans. Sie beseitigt Hämorrhoidalstockungen und bringt träge Menses in Fluss. Pilulae aloeticae ferratae werden besonders gern bei Bleichsucht mit Amenorrhoe verordnet. (Binz.)

Altea, Ybisch, (Kr.-B. 12).

Althea officinalis, Eibisch, (Schulz).

Kr.-B.: Wurzeln, Blätter und Samen vom Eibisch sind bei wundem Zahnfleisch, Brandwunden, Harnnot, Lendenstein, geschwollenen Gliedern, hitzigen Geschwülsten und aussätziger Haut von grossem Nutzen; es ist zu betonen, dass Schleim der Lungen nach Genuss des Heilmittels besonders leicht gelöst wird.

H. A.: Wurzel vom Eibisch wird gern im Volk bei katarrhalischen Zuständen der Bronchien, des Darmes und der Blase als Abkochung genommen. Eibisch kommt auch bei Gonorrhoe und Fluor albus in Anwendung. (Schulz.) Präparate der offizinellen Folia- und Radix Althaeae stehen im alten Ruf bei akuten Leiden der Luftwege reizmildernd zu wirken. (Binz.)

Amidum vel amilum, Krafftmele, (Kr.-B. 42).
Amylum Tritici, Weizenstärke, (Binz).

Kr.-B.: Weizenmehl wird bei Augenfluss, Blutspeien, Durchfall, Husten und zur Blutreinigung verwendet.

H. A.: Weizenstärke ist Pulvergrundlage, Streupulver, Verbandmaterial und Zusatz zu Pasten. (Binz.)

Amigdalus, Mandelbaum, (Kr.-B. 35).
Amygdalus communis, Mandelbaum, (Schulz).

Kr.-B.: Süsse und bittere Mandeln, ihr Oel und Mandelbaumgummi sind wegen heilsamer Wirkung sehr geschätzt. Mandeln stillen Schmerzen des Kopfes, der Ohren, des wunden Zahnfleisches und der Steinkrankheiten, bringen Schlaf, treiben Harn, und gelinde Stuhlgang, beruhigen böse Blattern, beheben Blutspeien und Lungensucht, beseitigen Grind und Darmwürmer, machen auch Bisse toller Hunde unwirksam.

H. A.: Volkstümlich werden bittere Mandeln gegen profuse Blutungen während der Klimakterien, gegen schmerzhafte Nachwehen und zwecks Abheilung hartnäckiger chronischer Exantheme genossen. (Schulz.) Bittermandelwasser wird als Vehikel für beruhigende Mixturen, dann aber hauptsächlich als Geschmackskorrigens gebraucht. Die früher als Antipyretikum viel angewandte Blausäure ist heute durch ungefährliche fieberwidrige Substanzen ersetzt. (Binz.)

Anetum, Dille, (Kr.-B. 14).
Anethum graveolens, Dill, (Schulz).

Kr.-B.: Nimm Dillsamen bei Schlaflosigkeit, Ohrschmerz, Wehenschwäche, Harnträufeln, gegen Erbrechen, Feigwarzen, Hämorrhoidalbeschwerden, Erkrankung äusserer Geschlechtsteile und bei Unergiebigkeit der Milchdrüsen.

H. A.: Dillsamen stehen allgemein im Ruf, Sekretion der Milchdrüsen anregen, diuretisch wirken und Menstruation befördern zu können. Als Mittel gegen Schlaflosigkeit gilt eine Abkochung von Dillsamen mit Wein. (Schulz.)

Anisum, Enyss, (Kr.-B. 15).
Pimpinella anisum, Anis, (Schulz).

Kr.-B.: Anis erwärmt alle Eingeweide, fördert Verdauung, löst zähen Lungenschleim, treibt Harn und Winde, macht Körpergifte unschädlich, beseitigt Leberverstopfung, Milzschwellung, Blasenbeschwerden aller Art und bringt den Frauen viel Milch. Rauch von Anissamen hat auf Kopfweh und Schwindelgefühle einen guten heilsamen Einfluss.

H. A.: Anissamentee ist ein beliebtes Volksmittel gegen chronische Bronchitis und bei Unergiebigkeit der Brustdrüsen stillender Frauen; er wird aber auch gern bei leichten Magen- und Darmbeschwerden getrunken. (Schulz.) Anissamen sind offizinell ein Bestandteil der Species laxantes, ihr Oel ein Bestandteil der Tinctura opii benzoica und des Liquor ammonii anisatus. (Binz.)

Anthos vel Rosmarinus, Rosenmaryn, (Kr.-B. 23).
Rosmarinus officinalis, Rosmarin, (Schulz).

Kr.-B.: Rosmarin bringt Esslust, heilt Gicht, macht giftige Bisse unwirksam, beseitigt Gelbsucht und Wassersucht, tötet Würmer in den Zähnen, stillt Husten und Schnupfen, treibt Harn, reinigt das Blut, erweicht und heilt hitzige und krebsige Geschwüllste, wirkt gegen Fieber und Fallsucht, bringt auch Feigwarzen zur Vertrocknung.

H. A.: Von Rosmarin ist Oleum und Unguentum compositum rosmarini offizinell. (Binz.) Rosmarinsalbe wird noch hin und wieder bei Quetschungen, Lähmungen und Kolikanfällen äusserlich angewandt. Rosmarinöl wird im Volke gegen Alopezie und zur Vernichtung von Ektoparasiten gebraucht. Rosmarintee wird als Diuretikum, bei chronischen Magenkatarrhen, Menstruationsstörungen, Fluor albus und gegen Epilepsie getrunken. (Schulz.)

Apium, Eppich, (Kr.-B. 6).
Apium graveolens L., Sellerie, (Dragendorff).

Kr.-B.: Die ganze Pflanze besitzt Heilkräfte bei Harnnot, Wassersucht, Steinleiden, Leber- und Milzbe-

schwerden, Vergiftungen und Fallsucht. Sie ist ein wehenerregendes, erbrechenstillendes, wundenreinigendes und haarwuchsförderndes Mittel, sie soll auch Geschlechtslust bewirken.

H. A.: Wurzel und Samen der Sellerie werden im Volk als Diuretika angesprochen. (Schulz.)

Apium emorroidarum, Fickblaterneppich, (Kr.-B. 9).
Ficaria ranunculoides Mönch., Feigwurz, Scharbockskraut, (Dragendorff).

Kr.-B.: Scharbockskraut verzehrt von Grund aus Hämorrhoiden und Feigwarzen der Aftergegend, stillt blutende Wunden, ätzt faulende Geschwüre ohne Schmerz, beseitigt auch unreine Hauterkrankungen.

H. A.: Im Volk wird eine Salbe, aus frischem Feigwurzkraut und Fett hergestellt sehr gegen Hämorrhoidalbeschwerden gerühmt. (Schulz.) — (Vergl. Manna.)

Apium rusticum (regale), Buerneppich, (Kr.-B. 8).
Apium graveolens L., (Dragendorff).

Kr.-B.: Gebrauch wie Apium, Eppich. (siehe dort.)
H. A.: dito.

Apium silvestre, Wilde Eppich, (Kr.-B. 7).
Thysselinum palustre Hoffm., wilder Eppich, Sumpfhaarstrang, Dragendorff).

Kr.-B.: Wilder Epich, wegen der nach Genuss zum Tode führenden, lachkrampferregenden Wirkung auch Apium risum genannt, mag Melancholikern wohl nützlich sein, doch ist es ratsam, die Pflanze nicht in den Mund zu nehmen. Aeusserlich kann wilder Eppich zur Beseitigung von Leichdorn und Warzen verwendet werden. Samen des Krautes, die man dagegen ohne Sorgen dem Körper zuführen kann, machen wohlharnen, lösen auch Verstopfungen der Milz und Leber.

H. A.: Abkochungen des Sumpfhaarstranges werden volkstümlich bei Keuchhusten und krampfhaften Zuständen gebraucht. (Schulz.)

Appollonaria, Schyrling, (Kr.-B. 31).
Conium maculatum, Gefleckter Schierling, (Schulz).

Kr.-B.: Gefleckter Schierling, der durch seine Giftigkeit bekannt ist, eignet sich äusserlich zu Umschlägen bei Schwellungen und Blutbeulen nach Schlag oder Stoss, er hilft auch bei Insektenstichen. Wer eine Spinne genossen hätte, der geniesse im Wein gesottenen, mit Salz gewürzten Schierling.

H. A.: In der Volksarznei wird frisch zerquetschtes Schierlingskraut auf die weibliche Brustdrüse gelegt, um beim Entwöhnen der Kinder die Milchsekretion zu hemmen. (Schulz.) Die früher offizinellen Präparate vom Schierling haben sich in der Praxis wegen giftiger Nebenwirkungen nicht halten können und werden deshalb nicht mehr angewandt. (Binz.)

Arbor glandis. Eichbaum, (Kr.-B. 33.)
Quercus sessiliformis, Steineiche; Quercus pedun culata, Stieleiche, (Schulz).

Kr.-B.: Eichenrinde, Blätter und Eichelrinde beseitigen zu starken Blutfluss der Frauen, Blutspeien, Fieberhitze, Kopfweh und Magenschmerz, ziehen frische Wunden zusammen, kühlen hitzige Blattern und Geschwülste, machen Gifte und giftige Medizin unwirksam. Eichenmistel erweicht verhärtete Milzgeschwülste und wirkt ausserdem gichtwidrig.

H. A.: Aeusserlich werden volkstümlich Abkochungen der Eichenrinde gebraucht bei Frostbeulen, Fusschweissen, Fluor albus, Gonorrhöe und seltsamerweise auch bei Bruchleiden kleiner Kinder. Eichenrindentee wird gern gegen Magenkatarrhe, Menstruatio nimia, Enuresis nocturna, Skrophulose und Rhachitis zubereitet. (Schulz.) Abkochungen der offizinellen Eichenrinde werden zu Waschungen bei Leiden der äusseren Haut angeordnet. Auch innerlich wird die Abkochung der Rinde gegen diabetische und phthisische Schweisse dringend empfohlen. (Binz.)

Armoniacum, Eyn Gume also genannt, (Kr.-B. 44).
Ammoniak gummi, (Binz).

Kr.-B.: Dieses Baumgummi stillt Husten, Kurzatmigkeit, Brustfellentzündung, tötet Würmer ab, beseitigt, als Salbe eingerieben, Skrofeln und Milzverhärtung.

H. A.: Ammoniakgummi, das Produkt einer persischen Umbellifere, ist heute nur ein Bestandteil des Emplastrum lithargyri compositum. (Binz.)

Arthemisia heysset Byfuss, (Kr.-B. 1).
Artemisia vulgaris, Beifuss, (Schulz).

Kr.-B.: Beifuss soll bei Leberverstopfung, Milzschwellung, jeder Art von Vergiftungen und in allgemeiner Körperschwäche angewandt werden; das Kraut erregt ferner Wehen, treibt Harn und Lendensteine, erwärmt den verkälteten Magen, fördert Verdauung, führt gelinde ab und heilt Feigwarzen. Jeder Darmvorfall wird in einem mit Beifussblättern zubereiteten Bade gut zurückgebracht.

H. A.: In der Volksarznei werden Abkochungen der Beifusswurzel bei falschen Wehen getrunken. (Schulz.)

Asafetida, Dufelsdreck, (Kr.-B. 41).
Asa foetida, Asant, Teufelsdreck, (Binz).

Kr.-B.: Teufelsdreck wird bei Zahnweh, Nasenpolypen, Fallsucht, Wechselfieber und Wassersucht angewandt, erleichtert auch Auswurf und bewirkt Erbrechen. Ohne jeden Zusatz ist das Mittel jedoch magen- und blasenschädlich.

H. A.: Die offizinelle Asa foetida wird gegen habituellen Abort und zur Nervenberuhigung empfohlen. (Binz.)

Asarum, Haselwortz, (Kr.-B. 19).
Asarum europaeum, (Schulz); Asarum europaeum, Haselwurz, (Dragendorff).

Kr.-B.: Haselwurz ist ein ausgezeichnetes Mittel bei Erkältungen, bösem Fieber, Gelbsucht, Wassersucht, bei Verstopfung der Leber und Milz. Sie hat auch eine schleimlösende, harntreibende, gelinde abführende, wehenbefördernde, schweissbringende, brechenerregende und wechselfieberheilende Eigenschaft.

H. A.: ImVolk wird die brechreiz- und wehenerregende Kraft der Haselwurz noch heute ausgenützt. Die Wurzel soll auch beim Wechselfieber, Ikterus und Harnverhaltung gut und heilsam wirken. (Schulz).

Astrens vel Meu, Meisterwortz, (Kr.-B. 25).
Imperatoria Ostruthium, Astrenz, Meisterwurz, (Schulz).

Kr.-B.: Meisterwurz zeigt sich heilsam durch Beseitigung böser Feuchtigkeit, überflüssigen Speichels und Schleims aus dem Körper, reinigt auch Gebärmutter, benimmt Kaltweh, Lendenweh und heilt schwarze böse Blattern.

H. A.: Die Meisterwurz wird vom Volk beim chronischen Magen- und Bronchialkatarrhen und auch gegen Wechselfieber angewandt. (Schulz.)

Auricula muris sive Anagallus, Mussore (Kr.-B. 28).
Musore H. Hild., Hieracium Pisosella L., Dukatenröschen, (Dragendorff).

Kr.-B.: Dukatenröschensaft ist ein brauchbares Mittel gegen Darmgicht, Verwundungen, Zahnweh und Bauchweh, Fallsucht, Ohrsausen, Ohrwurm und Darmvorfall.

H. A.: Blüte und Kraut vom Dukatenröschen sind ein Volksmittel gegen Bronchialkatarrhe, Menstruatio nimia und auffallender Weise besonders bei Augenkrankheiten. Diese Pflanze soll gegen beginnende Katarakt nach längerem Gebrauch erfolgreich gewesen sein. (Schulz.)

Avena, Habbern, (Kr.-B. 29).
Avena sativa, Hafer, (Schulz).

Kr.-B.: Haferbrei entzieht dem Körper Feuchtigkeit, tut den fliessenden Augen und Fisteln sonderlich gut, erweicht hitzige Geschwülste und heilt auch den bösen Grind ab.

H. A.: Das Volk wendet Hafergrütze bei Darmkatarrhen kleiner Kinder mit Vorliebe an. Vielfach wird auch behauptet, dass Haferstrohtee schlafbefördernd wirke. (Schulz).

Barba Jovis, Huswortz, (Kr.-B. 58).
Jovis barba, Semperativum tectorum L., Hauswurz, Donnerkraut, (Dragendorff).

Kr.-B.: Hauswurz eignet sich besonders zu Umschlägen, die bei jeder hitzigen Erkrankung des Leibes eine

ausgezeichnete Kühlung bringen. Hauswurzsaft bringt ohne Zweifel das Gehör wieder und beseitigt eiternde Augengebrechen.

H. A.: Saft der Hauswurzblätter wird gegen Hühneraugen, Sommersprossen und Uterusneuralgien volkstümlich angewandt; zerquetscht und mit Fett verrührt, liefern die Blätter eine Salbe gegen den Kropf. (Schulz.)

Barotus, Bynssauge, (Kr.-B. 69).
Lamium album, Bienensaug, Weisse Taubnessel, (Schulz).

Kr.-B.: Bienensaug eignet sich gut zu kühlenden und schmerzlindernden Umschlägen bei Rotlauf, Augenerkrankungen und Verbrennungen.

H. A.: Der aus der ganzen Pflanze bereitete Tee wird im Volk bei Menstruationsstörungen, Fluor albus, Harnverhaltung, Skrophulose und chronischer Obstipation mit Vorliebe getrunken. (Schulz.)

Basilicon, Basilien, (Kr.-B. 65).
Basilicum, Ocinum basilicum L., Basilienkraut, (Dragendorff).

Kr.-B.: Basilienkraut und Samen stärken Hirn, Leber und Herz, beseitigen Bauchgeschwülste, Magenschmerz, Stuhldrang mit heftiger Anstrengung, Kopfschwindel, Nasenkatarrhe, Wehenschwäche und Warzen.

H. A.: Basilientee wird in der Volksarznei gern bei Obstipation, Meteorismus, Nephritis, Urethritis, Gonorrhoe, Fluor albus und als Galaktagogum benutzt. Mit Abkochungen von Basiliensamen werden Intertrigo und Rhagaden behandelt. (Schulz.)

Baucia (domestica), Moren, (Kr.-B. 62).
Daucus Carota L., Möhre, (Dragendorff).
Gebrauch übereinstimmend mit Daucus; (siehe dort).

Bedugar, (Spina alba), Hagdorn, (Kr.-B. 74).
Crataegus oxyacantha L., Hagedorn, Weissdorn, (Dragendorff).

Kr.-B.: Hagedornwurzel öffnet Verstopfungen von Milz und Leber, macht wohlharnen und beendet Blutspeien. Hagedornsamen beschützen vor Vergiftungen und Krampfzuständen.

H. A.: Weissdornblütentee ist wegen der angeblich blutdruckerniedrigenden Eigenschaft zur Behandlung der Arteriosklerose empfohlen worden. Das Fluidextrakt aus Samen oder Blüten des Weissdornes gilt als Herztonikum. (Schulz.)

Berberis, Versyg, (Kr.-B. 55).

Berberis vulgaris, Berberitze, Sauerdorn, (Schulz).

Kr.-B.: Berberitzensaft regt Wehen an, benimmt alle von grossen Blutflüssen entstandenen Krankheiten, stärkt Magen und Herz, treibt Schweiss und ist ein gutes fieberwidriges Mittel. Zerquetschte Berberitzenfrucht lindert Wundenschmerz.

H. A.: Die Tinctur aus der Berberitze ist bei Leberleiden, Icterus im Gefolge von Cholelithiasis, bei Nierensteinkolik, schmerzhafter Menstruation und gegen Kopfschmerz der Hämorrhoidarier empfohlen worden. Die Berberitze soll bei Diarrhoea scrophulosa infantum und bei Diarrhoe der Phthisiker, ebenso bei Wehenschwäche gut wirken. (Schulz.)

Berwinca, Syngrun, (Kr.-B. 79).

Vinca minor, Immergrün, (Schulz).

Kr.-B.: Immergrün beseitigt böse durch Kälte entstandene Flüsse. Wer im Besitze dieses Krautes ist, braucht sich vor der Gewalt des Teufels nicht fürchten.

H. A.: Im Volke schreibt man Immergrün blutreinigende und diuretische Wirkungen zu. (Schulz.)

Betonica, Betonien, (Kr.-B. 53).

Betonica officinalis, Teeblatt, (Schulz).

Kr.-B.: Teeblatt hilft Hustenden, Schweratmenden, Wassersüchtigen, Notharnenden und Steinleidenden; es stillt Ohrschmerz, Blutspeien Schwindsüchtiger und Magenweh, tut der bösen Leber und Milz heilsame Dienste, schützt vor Vergiftung, erregt Wehen, bringt Stuhlgang, beseitigt Blutbeulen und macht zerschlagene und zerstossene Glieder wieder gesund.

H. A.: Die Wurzel vom Teeblatt, die nach Genuss erbrechen und Durchfall erregt, und die Blätter der-

selben werden als Tee bei Asthma, Hämoptise, Magenkatarrh, Iktorus und Epilepsie getrunken. (Schulz.)

Bleta, Romsch Kole, (Kr.-B. 63).
Beta vulgaris L., Mangold, (Dragendorff).

Kr.-B.: Mangoldsaft und Mangoldabkochungen wirken abführend, beseitigen Leibschmerzen, Ohrweh und Milzschwellung innerlich eingenommen; Mangoldsaft befördert nach Einreibung Haarwuchs und vernichtet Läuse.

H. A.: Die volkstümliche Behandlung chronischer Katarrhe, Gicht, Blasenbeschwerden und chronischer Hautkrankheiten mit Abkochungen des Samens von Mangold steht auf schwachen Füssen. Frisch ausgepresster Mangoldsaft spielt eine Rolle im äusseren Gebrauch gegen allerlei Geschwülste, selbst karzinomatöser Art. (Schulz.)

Bombax, Baumwolle, (Kr.-B. 78).
Bombax, Bombax malabaricum D. C., (Dragendorff).

Kr.-B.: Samen, Samenöl, Blätter und Blättersaft des Gewächses stillen Durchfall und Husten, beseitigen hitzige Blattern; sie sind ein geschlechtslusterregendes Mittel.

H. A.: Baumwolle als Watte dient als weitverbreiteter Verbandstoff. (Binz.)

Branca ursina, Bernclae, (Kr.-B. 60).
Heracleum Spondylium L., Bärenklaue, (Dragendorff).

Kr.-B.: Das Kraut mag man als Salbe bei Verhärtungen, Ermüdungen und bei bös geschwollener Milz in den Körper einreiben, wonach eine Erweichung, Sänftigung und Heilung der Gebrechen ohne Zweifel eintreten.

H. A.: Auszüge aus Kraut und Wurzel dienen innerlich und äusserlich angewandt gegen allerlei Geschwülste und werden auch zur Bekämpfung des Weichselzopfes gebraucht. (Schulz.)

Brionia, Stickwortz oder Raselwortz, (Kr.-B. 68).
Bryonia alba L., Bryonia dioica Jacq., Zaunrübe, Teufelsrübe, (Dragendorff).

Kr.-B.: Blätter, Frucht und Wurzel der Teufelsrübe sind scharf, dienen deshalb äusserlich gegen Grind

und böse Blattern, innerlich eingenommen, vertreiben sie Pestilenz, treiben Schweiss und erregen Wehen.

H. A.: Die Wurzel der Teufelsrübe wird in der Volksarznei als harntreibendes Mittel gebraucht. (Schulz.)

Bursa pastoris, (Sanguinaria), Deschenkrut, (Kr.-B. 67).
Capsella bursa pastoris Mönch., Hirtentäschel, (Dragendorff).

Kr.-B.: Hirtentäschel stillt alle Blutungen am Körper, sänftigt Rotlauf, Ohreiterungen, zieht alle unnatürliche Hitze an sich, treibt auch den Harn.

H. A.: Hirtentäschel wird gegen Strangurie, bei Menstruatio nimia, habituellem Nasenbluten und Hämoptise als wirksam bezeichnet. (Schulz.)

Calamus aromaticus, Kalmus, (Kr.-B. 127).
Kalmus, Acorus Calamus, (Schulz).

Kr.-B.: Kalmus heilt den bösen, verdorbenen Magen, fördert Verdauung, behütet vor Fieber und kräftigt das Herz. Kalmussaft mag äusserlich wider Darmvorfall benutzt werden.

H. A.: Kalmus besitzt im Volke zahlreiche Liebhaber, die ihn bei atonischer Dyspepsie und chronischem Magenkatarrh verwenden; er soll auch die Diurese anregen. (Schulz). Kalmuspräparate werden gern als verdauungsfördernde Amara verordnet. (Binz.)

Camedreos, Kamedreen, (Kr.-B. 138).
Teucrium Chamaedrys, Gewöhnlicher Gamander, (Schulz).

Kr.-B.: Nimm dieses Kraut bei Wehenschwäche, Wassersucht, Gelbsucht, Gicht, Steinleiden, Verhärtung der Milz und Harnnot, es hilft in allen diesen Fällen ohne Zweifel. Durch Oel dieses Krautes werden Fisteln in der Nähe der Augen bald zur Heilung gebracht und geschlossen.

H. A.: Das ganze Kraut des gewöhnlichen Gamanders wird im Volk als Tee gegen Wechselfieber und auch bei gichtischen Leiden getrunken. (Schulz.)

Camomilla, Kamillenblomen, (Kr.-B. 84).
Matricaria Chamomilla, Kamille (Schulz).

Kr.-B.: Kamillenblumen und Kamillenöl haben bei harten Geschwülsten und Eiteransammlung eine er-

weichende und schmerzstillende Kraft, sie treiben Harn, Blasen- und Nierensteine, reinigen Magen und Därme, fördern Verdauung, stärken Gehirn, stillen Husten, sind auch bei langwierigen Fiebern gut zu gebrauchen.

H. A.: In der Volksmedizin ist die Kamille ein Hauptmittel gegen die verschiedensten abdominellen Beschwerden. Bei weiblichen Personen, die habituell vor Eintritt der Menses Leibschmerzen bekommen, wird der Genuss von Kamillentee zu diesem Zeitpunkt empfohlen. Mit Kamillen werden juckende und nässende Ekzeme, Höhlenwunden und Fisteln behandelt. (Schulz.) Die offizinellen Kamillenblüten werden als Teeaufguss bei Neurosen, deren Ursachen im weiblichen Geschlechtsapparate liegen, gern verordnet. Das dunkelblaue Oel der Blüten gilt als krampfstillend, ferner als beruhigend auf gereizten und entzündeten Schleimhäuten. (Binz).

Camphora, Kampfer, (Kr.-B. 119).
Cinnamomum Camphora, Kampferbaum, (Binz).

Kr.-B.: Kampfer stärkt die Sinne und alle Glieder, er stillt alle Blutungen, wo sie auch sein mögen, auch den blutigen Durchfall stopft er und bringt Schlaf. Nach allzuvielen Genuss von Kampfer erkalten Niere und Blase sehr.

H. A.: Der offizinelle Kampfer wird bei drohender Lähmung des Herzens und der Atmung, bei stockendem Auswurf der Bronchien innerlich, äusserlich zur Anregung von Granulationen auf torpiden und faulenden Geschwüren angewandt. (Binz.)

Canapus, Hanff, (Kr.-B. 90).
Cannabis sativa, Hanf, (Schulz).

Kr.-B.: Nimm bei hartnäckigem Ohrenfluss warmes Hanfsamenöl und tropfe es ins Ohr hinein, es hilft ohne Zweifel. Hanfkrautsaft vertreibt alle unnatürliche Feuchtigkeit des Körpers, heilt aus Gelb- und Wassersucht. Er verdrängt nach vielem Genuss den männlichen Samen.

H. A.: In der Volksmedizin wird Hanfsamentee bei Katarrhen der Harnwege, Nasenbluten, Lungen- und Herzkrankheiten, gegen Sterilität und Impotentia

virilis gelobt. Samenöl wird äusserlich in die Brustdrüsenhaut eingerieben um nach Absetzen des Kindes die Milchsekretion einzuschränken. (Schulz.) Cannabinon Merck ist ein schlafbringendes, hanfenthaltendes Präparat. (Binz.)

Candela, (taxus barbatus), Wulkrut, (Kr.-B. 110).
Verbascum Thapsus, Wollkraut, (Schulz).

Kr.-B.: Wollkraut heilt alle Herzkrankheiten und Halsleiden, ätzt faulendes Fleisch alter Wunden, mildert Zahnweh und Schmerz von Brandwunden.

H. A.: Wollkraut ist offizinell ein Bestandteil der Species pectorales. Wollkrauttee wird volkstümlich bei chronischen Lungenkatarrhen, Dysenterie, rheumatischen und Hämorrhoidalbeschwerden, sowie bei Menostase getrunken. (Schulz.)

Capillus veneris, Muerrute, (Kr.-B. 88).
Adianthum capillus veneris L., Frauenhaar, (Dragendorff).

Kr.-B.: Frauenhaar beseitigt böse Cholera und unnatürliche Feuchtigkeit des Körpers, reinigt Magen und bringt Stuhlgang, hebt Verstopfung der Milz und der Leber auf, säubert Gebärmutter, treibt Blasen- und Lendensteine, fördert auch Haarwuchs.

H. A.: Frauenhaar wird gern im Volk bei Brustkrankheiten gebraucht. (Schulz.)

Caput Monachi, Ryngelblumen, (Kr.-B. 98).
Calendula officinalis, Ringelblume, (Schulz).

Kr.-B.: Ringelblumen stärken und erwärmen Magen, heilen böse Blattern, töten Ohrwürmer und besitzen leber- und milzerweichende Kräfte.

H. A.: Spirituöse Auszüge aus der Ringelblume sollen bei gequetschten Wunden Granulationsbildung fördern. Das wässerige Destillat aus der Pflanze wird im Volk als Verbandmittel bei bösartigen Geschwüren gebraucht. Auch soll die innere Anwendung der Ringelblume bei Entzündungen und Schwellungen drüsiger Organe nicht ohne Erfolg sein. (Schulz.)

Cardamomum, (Kr.-B. 118).
Elettaria Cardamomum, Kardamomen, (Binz).

Kr.-B.: Kardamomen heilen insbesondere Herzbeschwerden, kräftigen Magen, fördern Verdauung und stillen Erbrechen.

H. A.: Die offizinellen Malabar-Kardamomen sind ein Bestandteil der Tinctura aromatica. (Binz).

Cardo benedictus, Bornwortz, (Kr.-B. 97).
Cnicus benedictus, Bornkraut, Kardobenediktenkraut, (Schulz).

Kr.-B.: Bornkraut treibt Harn, heilt alles Böse am After und beseitigt Schwellung der Geschlechtsteile.

H. A.: Ganz zum Volksmittel ist das Benediktenkraut geworden, das als Abkochung zur Behandlung von Geschwüren, Krebsen und Frostbeulen angewandt wird; die Samen des Krautes werden gegen Metrorrhagie genommen. (Schulz.) Das Extractum Cardui benedicti ist offizinell ein bitteres, verdauungförderndes Magenmittel. (Binz.)

Carui, Wiesenkümmel, (Kr.-B. 115).
Carum carvi, Kümmel, (Schulz).

Kr.-B.: Wiesenkümmel bringt Winde, stärkt Magen und Herz, tötet Würmer ab und heilt Ruhr.

H. A.: In einigen Gegenden ist der Gebrauch eines sogenannten Kümmeltuches gegen Zahn- und Kopfschmerzen rheumatischer Art im Volke beliebt. (Schulz.) Aus den offizinellen Kümmelsamen wird das Oleum Carvi hergestellt. (Binz.) Die Verwendung des Kümmelöls gegen Magen- und Darmbeschwerden geschieht meist in Form eines ihn enthaltenden Branntweins. (Schulz.)

Castaneus, Kestenbaum, (Kr.-B. 122.)
Castanea vesca Gärtn., Kestenbaum, (Dragendorff).

Kr.-B.: Die gepulverte Fruchtrinde hilft bei Sodbrennen nud Harnnot. Kastanien stopfen und dämpfen nach reichlichem Genuss die Brust. Weil dieselben langsam verdaut werden, sind sie Lungensüchtigen äusserst schädlich.

H. A.: Das früher eine Zeitlang bei Keuchhusten ärztlich empfohlene Fluidextrakt der Edelkastanie ist heute noch als Volksmittel in Anwendung. (Schulz.)

Catapucia, Sprinkwortz, (Kr.-B. 141).
Semen Cataputiae majoris, Springkörner, Rizinussamen, (Dragendorff).

Kr.-B.: Rizinussamen heilen Gicht und Wechselfieber. Rizinusöl hat eine reinigende Kraft, befreit den

Kranken vom bösen Flegma, Cholera und Melancholia, dient auch zur Erregung von Brechreiz.

H. A.: Das offizinelle Oleum Ricini ist ein milde wirkendes Abführmittel. (Binz.)

Celedonia, Schelwortz, (Kr.-B. 85).
Chelidonium maius, Schöllkraut, (Schulz).

Kr.-B.: Schöllkraut mag bei Gelbsucht, Zahnweh, aussätziger, unreiner Haut verwendet werden, es benimmt auch das Fell der Augen und macht sie wieder klar.

H. A.: Auszüge und Abkochungen von Kraut und Wurzeln werden bei Arthritis, Ikterus, unterdrückter Menstruation, Tuberkulose und Intermittens empfohlen. Saft dieser Pflanze dient zum Wegbeizen von Warzen; Schöllkrautpulver und Salbe soll bei schlechtheilenden Wunden, Fisteln, Impetigo und sogar bei Krebsleiden Erhebliches leisten. (Schulz.)

Centaurea, Dusentgulden, (Kr.-B. 83).
Erythraea Centaurium, Tausendgüldenkraut, (Schulz).

Kr.-B.: Tausendgüldenkraut beseitigt alle schlechten Körpersäfte durch Stuhlgang und Harn, hilft im bösen Fieber, sänftigt Blutspeien, Atemnot, Husten, öffnet die verstopfte Leber und Blase, erweicht die harte Milz, bringt auch der Frauen Zeit.

H. A.: Die aus dem getrockneten Kraute bereitete Abkochung wird beim chronischen Magenkatarrh, gegen Pyrosis, Ostipation und Hämorrhoidalbeschwerden getrunken. Auch gegen Impetigo und andere Hautekzeme wird der Tee aus der Pflanze gelobt. (Schulz.) Tausendgüldenkraut ist ein offizinelles Magenbittermittel. (Binz.)

Cepe, Zwobeln, (Kr.-B. 103).
Allium cepa, Zwiebel, (Schulz).

Kr.-B.: Zwiebel hilft den zu Wassersucht Neigenden, beseitigt Ohrweh und Spulwürmer, erweicht den Bauch zum Stuhlgang, treibt Winde, lindert Magenschmerz und löst Lungenverschleimungen.

H. A.: Im Volk wird die Zwiebel im rohen Zustande als Hautreizmittel verwendet und gebraten zu Kataplasmen bei Eiterungen benutzt. Zwiebelsalbe wird

gegen Keuchhusten in die Halshaut eingerieben. Bei krampfhafter Urinverhaltung werden zerquetschte Zwiebeln auf die Blase gelegt. Bekannt ist auch das Auflegen einer durchschnittenen Zwiebel auf einen Wespenstich. (Schulz.)

Cerasus, Kyrssbaum, (Kr.-B. 120).

Prunus cerasus L., Weichselkirsche, (Dragendorff).

Kr.-B.: Kirschen sind bei Steinleiden heilsam und dienlich. Saure Kirschen besitzen eine stopfende Wirkung, süsse führen dagegen ab.

H. A.: Kirschkerntinktur geht in der Volksmedizin als ein Mittel gegen Steinbeschwerden und Impotentia virilis. Kirschstieltee wird gegen chronische Bronchitis und Bleichsucht getrunken. Kirschbaumrindenharz wird gegen Ekzem und Impetigo des Kindes gebraucht. (Schulz.) Der offizinelle Kirschsirup dient als Geschmackskorrigens. (Binz.)

Cerifolium, Kerbeln, (Kr.-B. 86).

Anthriscus cerefolium, Gartenkerbel, (Schulz).

Kr.-B.: Gartenkerbel treibt Harn, bringt Schlaf, lindert Lenden- und Blasenschmerz, tötet Spulwürmer ab, macht den Biss des tollen Hundes unschädlich, beseitigt Milben- und Haarwürmer; Gartenkerbel hat krebsheilende, wehenerregende und steintreibende Eigenschaften.

H. A.: Aufgüsse von Gartenkerbelsamen werden volkstümlich gegen chronisches Ekzem, Skrophulose und Phthisis pulmomum gebraucht. Zerschnittenes und angewärmtes Gartenkerbelkraut wird zu Umschlägen bei schmerzhaftem Gichtknoten und gegen Harnverhaltung angewandt. (Schulz.)

Cheiri, Gel Fyoln, (Kr.-B. 105).

Cheiranthus Cheiri, Goldlack, (Schulz).

Kr.-B.: Die Blumen erregen starke Wehen. Das Kraut möge man bei Leberschmerz und Milzverhärtung verwenden.

H. A.: Getrocknete Goldlackblüten werden im Volk als Abführmittel und bei Ikterus gebraucht. (Schulz.)

Cicorea, Wegewarten oder Sunnenwirbel, (Kr.-B. 93).

Cichorium Intybus L., Wegwarte, (Dragendorff).

Kr.-B.: Wegwarte wird bei Gicht, giftigem Biss, Wehenschwäche, Verdauungsstörungen, Leber- und Milzverstopfungen sehr geachtet.

H. A.: Die Wegwarte steht im Ruf, bei chronischen Magenkatarrhen, Ikterus, Harnverhaltung, und Hämorrhoidalbeschwerden wirksam zu sein. (Schulz.)

Cinoglossa, Hundszung, (Kr.-B. 99).

Cynoglossum officinale, Hundszunge, (Schulz).

Kr.-B.: Hundszunge heilt Erkrankungen der Mundhöhle und böse, hitzige Blattern des Körpers.

H. A.: Hundszunge steht in der Volksmedizin im Ansehen, Durchfälle mit starken Tenesmen beseitigen zu können. Sie gilt auch als inneres Hämostatikum. (Schulz.)

Citonia, Quiddenbaum, (Kr.-B. 100).

Cydonia vulgaris, Quitte, Quittenbaum, (Dragendorff).

Kr.-B.: Bei Magenfieber, Aufstossen, Erbrechen, Blutspeien, Kurzatmigkeit, Halsschmerz, Durchfall, Herzschwäche und Harnnot mag man an die heilsame Kraft der Quitten, des Saftes und der Samen der Frucht denken.

H. A.: Die zerquetschten mit Wasser angesetzten Quittenkerne werden volkstümlich zu kühlenden Umschlägen bei Hautschäden angewandt. Die wolligen Haare der Quittenfrüchte gelten als blutstillendes Mittel. (Schulz.)

Citrum, Eyn Baum also genant, (Kr.-B. 116).

Citrus media L., Zitrone, (Dragendorff).

Kr.-B.: Zitronenrinden reinigen den verschleimten Magen. Das Mark der Zitronenfrucht heilt entzündete und geschwollene Glieder.

H. A.: Zitronenöl und Zitronenschalen sind offizinell und ein Bestandteil des Acetum aromaticum und der Mixtura oleobalsamica. (Binz.)

Coconidium, Kellershalss, (Kr.-B. 129).
Daphne Mezereum L., Seidelbast, Kellerhals, (Dragendorff).

Kr.-B.: Kellerhals hat giftige Eigenschaften. Wer mit diesem Kraute Wassersucht behandeln will, möge es nur sorglich und vorsichtig tun.

H. A.: Kellerhals wird in der Volksmedizin heute kaum noch beachtet. (Schulz.)

Colofonia, Grexbeche, (Kr.-B. 134).
Kolophonium, Geigenharz, (Binz).

Kr.-B.: Kolophonium bildet einen Bestandteil einiger schmerzstillender Salben und Pasten. Kolophoniumrauch mildert Husten.

H. A.: Kolophonium wird zur Bereitung von Pflastermassen verwendet. (Binz.)

Coloquintida, Kurbss, Sehe, (Kr.-B. 123).
Citrullus Colocynthis, Koloquinthen, (Binz).

Kr.-B.: Koloquinthe schadet dem Herzen, der Leber, den Därmen und den Harnwegen; wer sie jedoch gegen Gicht, Wassersucht, alten Husten, Fallsucht, Schlag, zur Reinigung des Körpers vom bösen Flegma, verwendet, der soll sie, mit Gummi arabicum oder Mastix vermengt, einnehmen.

H. A.: Es werden Koloquinthen offizinell in hydropischen Zuständen mit gutem Erfolg in heissen Aufgüssen mit diuretischen Zusätzen verordnet. (Binz.)

Consolida maior, Walwortz, (Kr.-B. 95).
Symphytum officinale, Beinwell, Wallwurzel, (Schulz).

Kr.-B.: Wallwurzel stillt Blutspeien, starke Blutungen der Frauen, reinigt Leber und Lungen. Umschläge von der Wallwurzel eignen sich zur Behandlung von eitrigen schwarzen Blattern und Blutbeulen.

H. A.: Wallwurzel wird in der Volksmedizin als Dekokt innerlich gegen Durchfall, auch blutigen, und gegen Blutspeien getrunken. (Schulz.)

Consolida regalis, Rittersblomen oder Ritterssporn, (Kr.-B. 96).
Delphinium Consolida, Consolida regalis, Ritterssporn (Schulz).

Kr.-B.: Ritterssporn hat vorzüglich bei Augenerkrankungen wunderbare und heilsame Kräfte.

H. A.: Rittersspornsamen sollen gegen Ungeziefer wirksam sein. (Schulz.)

Cordiaca, Herzgespann, (Kr.-B. 106).
Leonurus cardiaca, Herzgespann, (Schulz).

Kr.-B.: Herzgespann reinigt und erweicht den Leib, sänftigt Magenschmerz und fördert Verdauung, beseitigt Herzweh und Herzzittern, löst Krampfzustände und ist für erlahmte Glieder als Einreibung zu empfehlen.

H. A.: Gegen chronischen Meteorismus, Herzklopfen und Anfälle von Beängstigung wird Herzgespann im Volke viel als Tee getrunken. (Schulz.)

Coriandrum, Koriander, (Kr.-B. 104).
Coriandrum sativum, Koriander, (Schulz).

Kr.-B.: Nimm Koriander gegen Schwindelgefühl, Fallsucht, Nasenbluten und zur Magenstärkung. Gegen die schwarzen Blattern ist er sonderlich wirksam. Auch mindert er die Geschlechtslust.

H. A.: Magenkatarrhe, Durchfälle, selbst ruhrartige, Würmer, Wechselfieber werden im Volk mit Auszügen aus Koriandersamen behandelt; endlich wird Koriander als Antaphrodisiakum gelobt. (Schulz.)

Crocus, Saffran, (Kr.-B. 121).
Crocus sativus, Saffran, (Schulz).

Kr.-B.: Safran hat brechreizstillende, herzstärkende, harntreibende und gichtmildernde Eigenschaften. Er mag bei Brustfellentzündung, Milzbeschwerden und als geschlechtslusterregendes Mittel verwendet werden.

H. A.: Im Volk ist der Gebrauch von Safran zu Herbeiführung des Abortus bekannt. Safransalbe mildert Entzündungen und Gicht. (Schulz.) Safran wird noch heute bei spärlicher und schmerzhafter Menstruation verordnet, dann auch zur Zubereitung der offizinellen Tinctura opii crocata benutzt. (Binz.)

Cubebe, Kubeben, (Kr.-B. 117).
Piper Cubeba L., (Dragendorff).

Kr.-B.: Kubebensamen machen wohlharnen, brechen Blasen- und Lendensteine, erregen Wehen, heilen

Gelbsucht, Schwindelgefühl und hartnäckigen Husten.

H. A.: Kubeben werden offizinell bei gonorrhoischer Entzündung der Blase und der Harnröhre verordnet, wobei jedoch die Möglichkeit einer heftigen Nierenreizung durch die Kubeben wohl zu beachten ist. (Binz.)

Cucurbita, Kurbiss, (Kr.-B. 91).

Cucurbita Pepo L., Kürbis, (Schulz).

Kr.-B.: Frucht und Samen vom Kürbis werden arzneilich sehr geschätzt bei Gelbsucht, Notharnen, Fieberhitze, schmerzender, verstopfter Leber und Milz, hitzigen Blattern und Grind kleiner Kinder, Gicht, Ohr- und Zahnweh, Rotlauf, Husten, Darmverstopfung und endlich auch bei Lungenverschleimung.

H. A.: Die ölhaltigen Samen vom Kürbis werden im Volke zur Bandwurmkur empfohlen. Man soll etwa hundert geschälte Samen essen und nach einigen Stunden einen Löffel Rizinusöl nachnehmen. (Schulz.)

Cynamomum, Zymetrynden oder Kaneel (Kr.-B. 113).

Cortex Cinnamomi, Zimtrinde, (Binz).

Kr.-B.: Zimtrinde hat eine herzstärkende, wehenerregende, wassersuchtheilende und schnupfenbeseitigende Eigenschaft.

H. A.: Aus der offizinellen Zimtrinde werden bereitet Oleum Cinnamoni, die als Konstituens oder Zusatz zu Mixturen dienende Aqua Cinnamomi, Sirupus Cinnamomi und Tinctura, die jetzt noch zur Blutstillung bei Erschlaffung der Gebärmutter dient. (Binz.)

Daucus, Wilde Moren, (Kr.-B. 147).

Daucus carota, Mohrrübe, (Schulz).

Kr.-B.: Blätter und Blüten der Mohrrübe werden beim trockenen Husten, Magenverkältung, Darmgicht, Leber- und Milzverstopfung als wirksame Heilmittel geschätzt.

H. A.: Samen der angebauten und auch wild vorkommenden Mohrrübe werden im Volk bei Menostase, als Diuretikum und gegen Bronchialkatarrhe im Infus gebraucht. Frisch zerriebene Mohrrüben werden

zu Umschlägen auf schlechtheilende Geschwüre und bei Verbrennungen angewandt. (Schulz.)

Dens Leonis, Felryss, (Kr.-B. 152).
Taraxacum officinale, Löwenzahn, (Schulz).

Kr.-B.: Löwenzahnsaft gehört zu den bekannten Wundtränken; bei Entzündungen vieler Art, besonders der Augen, wirkt er vortrefflich.

H. A.: Löwenzahn erfreut sich volkstümlich bei Gallenleiden, Harnverhaltung, und bei chronischen Ekzemen eines gewissen Rufes. (Schulz.) Das Löwenzahnextrakt dient offizinell als Pillenmasse und ist entbehrlich. (Binz.)

Diapensia, (Sanicula), Sanickel, (Kr.-B. 148).
Sanicula europaea, Heildolde, (Schulz).

Kr.-B.: Heildoldensaft ist ein ausgesprochener Wundtrank; bei Magen- und Darmverschleimung führt die Heildolde gelinde ab.

H. A.: Die Heildolde wird im Volke innerlich bei Hämoptise, Hämaturie und Darmblutungen eifrig herangezogen. (Schulz.)

Dyptamum, Dyptan, (Kr.-B. 146).
Dictamus albus, Weisser Diptam, (Schulz).

Kr.-B.: Weisser Diptam bringt der Frauen Zeit, hilft Wassersüchtigen und Gelbsüchtigen, wirkt gegen Fallsucht und Husten, lindert auch Ohrschmerz und Gliederweh.

H. A.: Dyptamwurzeltee wird im Volk gegen Eingeweidewürmer, Wechselfieber und Epilepsie getrunken. (Schulz.)

Ebulus, Attich, (Kr.-B. 161).
Sambucus Ebulus, Attich, (Schulz).

Kr.-B.: Attichtee erweicht die harte Gebärmutter und den Bauch zum Stuhlgang, mildert trockenen Husten und Halsschmerz, heilt Wechselfieber und soll auch Wassersüchtigen und Gichtkranken gereicht werden.

H. A.: Im Volksgebrauch sind Attichwurzelabkochungen beliebt. Sie sollen diuretisch und diaphoretisch wirken und gleichzeitig auch purgierende Eigenschaften besitzen. (Schulz.)

Edera arborea, Ufeu oder Ebich, (Kr.-B. 163).
Hedera helix, Epheu, (Schulz).

Kr.-B.: Epheusaft heilt Kopf- und Ohrenflüsse unter Linderung der Schmerzen.

H. A.: Innerlich wird Epheublättertee volkstümlich gegen Menorrhagie und bei chronischen Katarrhen getrunken. Aeusserlich verwendet man Epheublätterpulver gegen Favus. (Schulz.)

Edera terrestris, Gundelrebe, (Kr.-B. 164).
Hedera terrestris, Gundelrebe, (Schulz).

Kr.-B.: Gundelrebe soll Gelbsüchtigen, Steinleidenden, Gicht- und Ohrkranken gereicht werden.

H. A.: Gundelrebenblättertee wird bei Bronchial- und Darmkatarrhen, Lungentuberkulose, Gonorrhoe, Fluor albus und als Anthelminthikum getrunken. (Schulz.)

Egilops vel Egilopa, Ackeley (Kr.-B. 162).
Aquilegia vulgaris, Akelei, (Schulz).

Kr.-B.: Alle Verhärtungen am Körper, Fisteln und Grind durchdringt und verzehrt die Akelei.

H. A.: In der Volksmedizin wird die Akelei zur Behandlung von Hautausschlägen, schlecht heilender Fisteln und gegen Ikterus benutzt. (Schulz.)

Elleborus niger, Swartz Nyesswortz, (Kr.-B. 166).
Helleborus niger, Schwarze Niesswurz, (Schulz).

Kr.-B.: Schwarze Niesswurz wirkt kräftig blutreinigend und stark abführend; sie stillt Ohrensausen, Tobsucht, heilt Wechselfieber und räumt die Brust. Sie eignet sich zur Behandlung von Fisteln und Mundfäule.

H. A.: Die schwarze Niesswurz wird heute so gut wie gar nicht mehr therapeutisch benutzt. (Schulz.)

Enula campana, Alantwortz, (Kr.-B. 154).
Inula Helenium, Alant, (Schulz).

Kr.-B.: Alantwurzel hilft wider Gebrechen, die durch Erkältung entstehen, fördert die Monatszeit der Frauen und Harn, löst zähen Schleim der Lungen, befreit den Körper von grober Feuchtigkeit und da-

mit auch vom Lendenweh, heilt giftige Bisse und Darmgicht.

H. A.: Abkochungen der Alantwurzel sind volkstümlich bei Bronchialkatarrhen und Magenleiden innerlich, äusserlich in konzentrierter Form gegen Scabies als wirksam bezeichnet. (Schulz.)

Eruca, Wys Senff, (Kr.-B. 155).

Sinapis alba, Weisser Senf, (Schulz).

Kr.-B.: Senfblätter und Samen bringen Stillenden viel Milch, fördern Verdauung, erweichen Bauch und treiben Winde, machen wohlharnen, töten Kopfläuse, eignen sich auch zur Behandlung giftiger Tierbisse.

H. A.: Weisse Senfsamen sollen bei Magen- und Darmkatarrhen, Asthma, Kopfschmerz mit Blutandrang nach dem Kopfe, Rheumatismus, Ischias, Hydrops, Arthritis, chronischen Ekzemen und Epilepsie helfen. (Schulz.)

Eufragia, Augendroist, (Kr.-B. 160).

Euphrasia officinalis, Augentrost, (Schulz).

Kr.-B.: Augentrost wirkt bei vielen Augenerkrankungen mit gutem Erfolg.

H. A.: Augentrost ist ein altes Volksmittel bei Katarrhen verschiedenster Art. (Schulz.)

Euforbium, Eyn gummi also genant, (Kr.-B. 170).

Euphorbium, (Schulz).

Kr.-B.: Euphorbium beseitigt von Grund aus das böse Flegma des Körpers. Als Einreibung eignet es sich gut bei Wassersucht, Leberschmerz, Hirnbeschwerden und Halsleiden.

H. A.: Das offizinelle Euphorbium, der eingetrocknete Milchsaft der Euphorbia resinifera, bildet einen Bestandteil des Emplastrum Cantharidum perpetuum, wird aber sonst kaum mehr benutzt. (Schulz).

Eupatorium, Wilde Selbe, (Kr.-B. 157).

Eupatorium cannabinum L., Wasserhanf, (Dragendorff).

Kr.-B.: Wasserhanf nützt Lebersüchtigen, Wassersüchtigen, Wurmkranken, erfrischt auch als Einreibung alle ermüdeten Glieder.

H. A.: Die Volksarznei rühmt den Blättern des Wasserhanfs diuretische und purgierende Eigenschaften nach. Kraut und Wurzeln werden bei Menostase, chronischem Ekzem und Intermittens gebraucht. (Schulz.)

Faba, Bonen, (Kr.-B. 180).

Vicia Faba L., Pferde oder Saubohnen, (Dragendorff).

Kr.-B.: Bohnen bringen viel Winde; Bohnenmehl dient zum Reinigen der Haut. Gesottene und zerstossene, mit Fett vermischte Bohnen haben eine geschwulsterweichende und gichtheilende Kraft.

H. A.: Bohnen werden in der Volksarznei gegen Akne, als Diuretikum und gegen Nieren- und Blasenleiden auf arthrischer Grundlage warm empfohlen. Sie werden auch bei akuten, juckenden, nässenden und chronischen Ekzemen gebraucht. (Schulz.)

Febrifuga, Meter, (Kr.-B. 186).

Chrysanthemum Parthenium, Meterkraut, Mutterkraut, (Schulz).

Kr.-B.: Mutterkraut stillt Darmschmerz, erwärmt Magen und reinigt ihn, säubert auch die Frau in ihrer Zeit und treibt bösen Schleim aus ihr hinaus; es begünstigt die Fruchtbarkeit der Frau und tötet auch Würmer ab.

H. A.: Mutterkrautblütentee wird noch im Volk bei Menstruationskolik, Menostase, Stockung des Lochialflusses und fieberhaften Erkrankungen gern getrunken. Umschläge von Abkochungen der Blüten werden als schmerzlindernd bei Quetschungen und Geschwülsten betrachtet. (Schulz.)

Feniculus, Fenchel, (Kr.-B. 175).

Foeniculum officinale, Fenchel, (Schulz).

Kr.-B.: Fenchel ist ein magenstärkendes, verdauungsförderndes, stein- und windetreibendes, wehenerregendes, milchbringendes, gelb- und wassersuchtheilendes, leber- und milzöffnendes Mittel. Bei Ohrschmerz, Verwundung und Augengebrechen leistet er vorzügliche Dienste.

H. A.: Stillende Mütter trinken Fencheltee zur Beförderung der Milchsekretion. Auch bei Bronchial-

katarrhen und Augenerkrankungen wird er viel verwendet. (Schulz.) Fenchel sind Bestandteile der offizinellen Species laxantes, des Brustpulvers, des Kinderpulvers und anderer Arzneien. Oleum und Aqua foeniculi sind ebenfalls im Gebrauch. (Binz.)

Fenugrecum, Syebengezyde, (Kr.-B. 177).

Trigonella Foenum graecum, Siebengezeit, Bockshornklee, (Schulz).

Kr.-B.: Siebengezeit hat eröffnende und erweichende Kräfte, darum zeitigt es als Pflaster alle bösen, hitzigen Geschwülste.

H. A.: Siebengezeit dient volkstümlich in Abkochungen zur Zerteilung von Geschwüren. (Schulz.) Semen Foenugraeci ist für die Tierheilkunde offizinell. (Binz.)

Filex, Farnkrut, (Kr.-B. 183).

Aspidium filix mas, Wurm- oder Schildfarn, (Schulz).

Kr.-B.: Schildfarn ist ein ausgezeichnetes Wurmmittel; schwangere Frauen sollen das Farnkraut wegen seiner wehenerregenden Kraft nicht gebrauchen.

H. A.: Die offizinelle Radix filicis und das Extractum filicis werden gegen Bandwurm und gegen Anchylostoma duodenale verordnet. (Binz.)

Filipendula, Roit Steybreche, (Kr.-B. 182).

Spiraea filipendula, Johanneswedel, Steinbrech, (Schulz).

Kr.-B.: Steinbrechwurzel bricht Lenden- und Blasensteine, heilt Husten, Fallsucht, Harnnot und Lendenschmerz.

H. A.: Wurzel vom Steinbrech wird volkstümlich gegen Harnleiden und gegen starke Sekretbildung besonders der Atemwege gebraucht. (Schulz.)

Filla, Benedictenwortz, (Kr.-B. 179).

Geum urbanum L., Benediktenwurz, Nelkenwurz, (Dragendorff).

Kr.-B.: Benediktenwurz dient sehr Verschleimten, Wassersüchtigen und Gelbsüchtigen, Vergifteten, ebenso Frauen mit Magenkoliken und mit Wehenschwäche sollen zur Benediktenwurz greifen.

H. A.: Der spirituöse Auszug aus der Wurzel wird volkstümlich Durchfälligen und Brechenden gegeben. Ein weiniger Auszug aus der Wurzel wird bei Dyspesie alter Leute, Katarrhen der Bronchien und des Dickdarmes, ebenso gegen Wechselfieber getrunken. (Schulz.) — (Vergl. Garioffilata, Negelynkrut.)

Flamula, Brenkrut, (Kr.-B. 184).
Flammula Iovis, Clematis recta L., Gerade Waldrebe, Brennkraut, (Dragendorff).

Kr.-B.: Brennkraut dient gegen Lendenweh und Wechselfieber, gegen Blasen- und Lendensteine, auch zur Erweichung von Geschwülsten.

H. A.: Die gerade Waldrebe ist ein altes Volksmittel gegen chronisches Ekzem, auch luetischer Art, gegen Arthritis und Karzinome. (Schulz.)

Frage, Ertbern, (Kr.-B. 190).
Fragaria vesca, Walderdbeeren (Schulz).

Kr.-B.: Erdbeeren sind ein harntreibendes, steinlösendes, lendenwehstillendes, fieberdämpfendes, angenehm kühlendes Heilmittel.

H. A.: Walderdbeeren liefern in ihren Früchten ein altes Volksmittel gegen Arthritis und Lithiasis. Die getrockneten Blätter werden im Infus gegen Durchfälle und bei hartnäckigem Ikterus getrunken. (Schulz.)

Fraxinus, Asch, (Kr.-B. 178).
Fraxinus excelsior, Esche, (Schulz).

Kr.-B.: Rinde der Esche hat eine wundreinigende, wundzusammenziehende, milzerweichende, erbrechenstillende und ruhrheilende Kraft.

H. A.: Im Volk wird Eschenblättertee gegen Muskelrheumatismus und gegen Gicht getrunken. Frische innere Rinde wird auf Wunden zur Förderung der Heilung gelegt. (Schulz.)

Fumus terre, Ertrauch oder Katzenkerbeln (Kr.-B. 176).
Fumaria officinalis, Erdrauch, (Schulz).

Kr.-B.: Verwende den heilsamen Erdrauch bei Wassersucht, Gelbsucht, Verstopfung der Milz, Gliedergicht, reibe dich bei unreiner, aussätziger Haut mit Erdrauchsalbe ein. Erdrauchkraut hat auch die Fähig-

keit, viele Krankheiten durch Harn wegzutreiben und abzuwenden.

H. A.: Die Volksmedizin wendet Erdrauch noch an gegen Obstipation, hydropische Beschwerden und chronisches Ekzem. (Schulz.) Er ist auch ein altes Mittel im Volk gegen Syphilis. (Sticker.)

Galanga, Galgen, (Kr.-B. 198).
Alpina Galanga Willd., Galgant, (Dragendorff).

Kr.-B.: Galgenwurzel unterstützt den Magen bei der Verdauung, stärkt und kräftigt auch Herz und Gehirn.

H. A.: Galgantwurzel wird offizinell zur Bereitung der Tinctura aromatica verwendet. (Binz.)

Galbanum, Eyn Gumi also genant, (Kr.-B. 202).
Galbanum-Gummi einiger Bäume, Ferula galbaniflua, Hauptlieferant, (Dragendorff).

Kr.-B.: Galbanum stillt Husten und tötet Bauchwürmer innerlich in gereinigter Form eingenommen. Aeusserlich verwendet man es als Pflaster bei Milzverhärtung und Zahnweh, als Zäpfchen mit Mastix und Oel bei Blutstockung der Frau.

H. A.: Galbanum ist ein Bestandteil des Emplastrum lithargyri compositum. (Binz.)

Galla, Galopffel, (Kr.-B. 203).
Gallae, Galläpfel, (Schulz).

Kr.-B.: Galläpfel haben eine wundenzusammenziehende, blutstillende und stopfende Kraft. Man kann dieselben auch zur Aetzung alter, faulender Geschwüre verwenden.

H. A.: Die offizinelle Gerbsäure wird als sekretionsminderndes Mittel bei katarrhalischen Entzündungen äusserlich und innerlich und Hyperhydrosis äusserlich angewandt. Gerbsäure dient zur Blutstillung besonders bei parenchymatösen Blutungen und als Antidot bei Vergiftungen mancher Art. (Binz.)

Gariofilus, Negelyn, (Kr.-B. 200).
Eugenia caryophyllata Thunb., Gewürznelken (Dragendorff).

Kr.-B.: Gewürznelken dienen Durchfälligen, Brechenden, Leberleidenden; sie stärken Herz, fördern Ver-

dauung und sind ein geschlechtslusterregendes Mittel.

H. A.: Aus Gewürznelken wird das offizinelle, schmerzstillende Nelkenöl bereitet. (Binz.)

Genesta, Pfremen oder Gynst, (Kr.-B. 196).
Spartium Scoparium L., Pfriemen- oder Besenginster (Dragendorff).

Kr.-B.: Besenginster ist ein Schwitzmittel, treibt Harn, heilt Steinleiden und Gicht, reinigt auch die Gebärmutter.

H. A.: Im Volke werden Abkochungen des Besenginsters als Diuretikum und zur Abführung gebraucht. (Schulz.)

Gentiana, Enzian, (Kr.-B. 199).
Gentiana lutea L., Enzian, (Dragendorff).

Kr.-B.: Der bitterste Enzian ist der kräftigste. Er hat zerteilende, verzehrende und eröffnende Eigenschaften. Es gibt kein besseres Heilmittel gegen Biss eines tollen Hundes als die Enzianwurzel, die auch noch andere Gifte unschädlich macht und unreine Hautflecken beseitigt.

H. A.: Beim Volke erfreuen sich alkoholische Auszüge aus der Enzianwurzel grossen Ansehens bei Dyspepsie und habitueller Obstipation. Die pulverisierte Wurzel wird gegen Darmparasiten, Rheumatismus und Gicht eingenommen. (Schulz.) Die Enzianwurzel wird in der offizinellen Enziantinktur und dem Enzianextrakt bei chronischer Dyspepsie gern verordnet. (Binz.)

Gumi arabicum, (Kr.-B. 201).
Gummi arabicum, (Binz).

Kr.-B.: Arzneilich verwendet man von den verschiedenen Gummiarten, insbesondere Gummi arabicum album. Es hilft bei Durchfall, beseitigt schmerzhaften Stuhlgang, Husten, Erbrechen, Blutspeien und Lungengeschwüre. Zäpfchen aus Gummi arabicum und Baumöl sollen Frauen mit starkem Blutfluss verwenden.

H. A.: Gummi arabicum wird offizinell als Gummischleim oder Pulvis gummosus angreifenden Arzneien zugesetzt, wenn man sie für den Magen er-

träglich machen will, oder wenn Stoffe im Magen- und Darmkanal längere Zeit verweilen und einwirken sollen. (Binz.)

Granatu, Granatopffel, (Kr.-B. 206).
Punica granatum, Granate, (Binz).

Kr.-B.: Granatäpfel sind ein gutes Heilmittel gegen schwarze Cholera, Herzschwäche und Leberbeschwerden. Die in diesen Früchten vorhandenen Körner bringen böse, hitzige Blattern zur Abheilung.

H. A.: Granatrinde, Cortex Granati, ist ein Anthelminthikum. (Binz.)

Herba paralysis, Slüsslblome, (Kr.-B. 213).
Primula officinalis Jacq., Schlüsselblume, (Dragendorff).

Kr.-B.: Schlüsselblume entfaltet bei Gichtleiden grosse Wirkung.

H. A.: Kraut und Blüten der Schlüsselblume werden in der Volksmedizin bei Nieren- und Blasenleiden auf gichtischer Grundlage insbesondere, dann aber auch gegen Erkältung, chronische Obstipation und gegen gewisse Fälle von Migräne als Tee zubereitet. (Schulz.)

Herba rubea, Storckessnabel, (Kr.-B. 214).
Geranicum robertianum, Storchschnabel, (Schulz).

Kr.-B.: Wer steinleidend ist, der soll nach einem kräftigen Schwitzbad Storchschnabeltee drei Tage hintereinander trinken, der Stein zerbricht ganz gewiss.

H. A.: Kraut und Wurzel vom Storchschnabel werden innerlich im Volke gegen Hämaturie, chronische Bronchialkatarrhe, Lithiasis und Intermittens angewandt. Frisch zerquetschte Blätter dieser Pflanze werden zur Abheilung hartnäckiger Geschwüre gebraucht und auch zwecks Stillegung der Milchsekretion der Brustdrüsen herangezogen. (Schulz.)

Herba vrinalis, Harnkrut, (Kr.-B. 216).
Ononis spinosa, Hauhechel, Harnkraut, (Schulz).

Kr.-B.: Harnkraut ist bei allen Harnleiden, Blasenbeschwerden und Stein ungemach zu verwenden.

H. A.: Die Hauhechelwurzel ist offizinell. Sie ist ein Bestandteil der Species diureticae, wird aber auch

für sich allein bei Arthritis und chronischem Rheumatismus kurgemäss gebraucht. Ausserdem soll die Wurzel noch etwas abführend wirken. In der Volksarznei spielt die Hauhechel auch noch eine Rolle bei chronischer Gonorrhoe und bei Skrophulose. (Schulz.)

Hermodattillus, Zytloiss, (Kr.-B. 212).
Colchicum autumnale, Zeitlose (Schulz).

Kr.-B.: Zeitlose wirkt eröffnend, lösend und reinigend. Sie ist ein Wundkraut und ein gutes Gichtmittel, beseitigt auch Darmschmerz und Lendenweh. Zeitlose ist als geschlechtserregendes Mittel bekannt.

H. A.: Dem Volke ist die Giftigkeit der Herbstzeitlose wohl bekannt. Es werden doch aber hin und wieder Auszüge aus Wurzeln und Samen bei Gicht, Rheumatismus, Wassersucht, Harnleiden und chronischen Bronchialkatarrhen empfohlen und angewandt. Auflegen frisch zerquetschter Herbstzeitlosenblätter oder eines Stückes der frischen Zwiebel ist ein Volksmittel gegen Hühneraugen. (Schulz.) Tinctura Colchici, aus den offizinellen Herbstzeitlosensamen bereitet, gilt als angeblich schmerzstillendes Mittel in allen Fällen von Rheuma und Gicht. Bei akuter Gicht ist zweifellos in den meisten Fällen nach Gebrauch der Tinctur der Erfolg unverkennbar. (Binz.)

Humulus, Hoppen, (Kr.-B. 215).
Humulus lupulus, Hopfen, (Schulz).

Kr.-B.: Hopfensaft löst Verstopfungen des Magens und der Leber, fördert zähen Schleim der Lunge zutage, erweist sich ferner beim Wechselfieber, Ohrschmerz und Milzbeschwerden nützlich.

H. A.: In der Volksmedizin wird gegen Schlaflosigkeit, chronischen Magenkatarrh, Skrophulose und Gicht Hopfentee getrunken. Eine aus Hopfenblütenpulver und Fett hergestellte Salbe soll Schmerzen karzinomatöser Geschwüre stillen. (Schulz.)

Iparis vel Cauda equina, Rosszagel, (Kr.-B. 221).
Equisetum arvense L., Zinnkraut, (Dragendorff).

Kr.-B.: Zinnkraut bringt in ausgezeichneter Weise alle Blutungen am Körper und im Körper zum Versiegen,

besitzt eine wundenbindende Kraft und entzündlichen Geschwülsten kühlungbringende Eigenschaft.

H. A.: Zinnkraut wird bei Nieren- und Blasenleiden auf arthritischer Grundlage, als Diuretikum, bei Hämatemesis, Epistaxis, pleuritischen Ergüssen und Hydrops kurgemäss getrunken. (Schulz.)

Iuiube, Hanbotten, (Kr.-B. 220).

Hagebutten - Früchte der Rosa canina, Heckenrose, (Schulz).

Kr.-B.: Hagebutten bringen bei Nieren- und Blasensteinleiden Erleichterung, reinigen Blut und beseitigen Brustverschleimung und Husten.

H. A.: Hagebuttentee wird volkstümlich Kindern im Keuchhustenanfall gereicht. Dieser soll auch Harnverhaltung, Dysurie und entzündliche Darmkatarrhe beseitigen. Rohe zugleich mit den Samen verspeiste Früchte sind ein volkstümliches Bandwurmmittel. (Schulz.)

Juniperus, Wegholler, (Kr.-B. 218).

Juniperus communis, Wachholder, (Schulz).

Kr.-B.: Wachholderöl verzehrt alle durch Kälte entstandenen Krankheiten. Als Einreibung wirkt es äusserlich bei Gicht, Fallsucht und Lendenweh. Es stillt auch Ohrschmerz. Der ganze Strauch dient, ebenso wie die Beeren, als Räuchermittel gegen ungesunde Luft und bei ansteckenden Krankheiten.

H. A.: Wachholderbeertee ist bei Bronchialkatarrhen, Asthma, Leiden der Niere und Blase im Volke angesehen. Auch chronische Darmkatarrhe, Gicht, Rheumatismus, bestimmte Begleiterscheinungen der Syphilis sollen der Wirksamkeit des Wachholders nicht standhalten. (Schulz.) Aus den offizinellen Wachholderbeeren werden hergestellt das Oleum Iuniperi, das als Diuretikum verordnet wird, der Spiritus Iuniperi, der als angeblich zerteilende Einreibung benutzt wird, und das Wachholdermus, ein beliebter Zusatz zu harntreibenden Mixturen. (Binz.)

Iusquiamus, Bilsensamen, (Kr.-B. 217).

Hyoscyamus niger, Bilsenkraut (Schulz).

Kr.-B.: Zahnweh, eiternde Augenflüsse, hitzige Geschwülste und Ohrwürmer werden äusserlich mit

Blättern oder Saft des Bilsenkrautes behandelt. Innerlich eingenommen, dient Bilsenkrautsaft als Schlafmittel und zur Stillung von Blutungen.

H. A.: Die beiden Alkaloide, Hyoscyanin und Hyoscin der offizinellen Bilsenkrautblätter werden symptomatisch bei Asthma, Enteralgie, Trigeminusneuralgie, profusen Schweissen und Speichelfluss, bei Schlaflosigkeit, Paralysis agitans und Neurasthenie angewandt. Neuerdings ist zur Einleitung der Narkose das Hyoscin (Skropolamin) in Verbindung mit Morphin empfohlen worden und wird auch zur Erzeugung des Dämmerschlafes besonders bei Geburten benutzt. (Binz.) Bilsenkrautöl wird vom Volk zum Einreiben bei allerlei Schmerzen genommen. (Schulz.)

Labrum veneris, Wyss Disteln, (Kr.-B. 231).
Silybum marianum, Venedistel, Weissdistel, (Schulz).

Kr.-B.: Weissdiestel beseitigt runde Darmwürmer, Wassersucht, Husten, Zahnweh und Vergiftungen als Abkochung innerlich eingenommen.

H. A.: Tinktur der Frauendistelsamen lässt sich mit Vorteil bei Ikterus, Schmerzanfällen der Frauen in der Lebergegend und bei Cholelithiasis anwenden. Auch bei Menorrhagie und in mehreren Fällen von Influenza, die mit Kopfschmerz, Husten und Frost einhergehen, wurde die Tinktur als wirksam erklärt. (Schulz.)

Lactuca, Lattich, (Kr.-B. 233).
Lactuca sativa, Gartenlattich, (Schulz).
Lactuca virosa, Giftlattich „

Kr.-B.: Gartenlattich reinigt Blut, fördert Verdauung, erweicht den Bauch, bringt Ammen viel Milch, kühlt Rotlauf, heilt Gelbsucht und Wechselfieber. Lattichsamen geben, mit Wein gesotten, ein Schlafmittel. Lattichblätter eignen sich äusserlich zur Behandlung hitziger Geschwülste. Eine Lattichart, die auch Unkraut genannt wird, bringt dem Kranken keinen Nutzen, sondern nimmt ihm das Beste und versetzt ihn in Ohnmacht.

H. A.: Samentee des Gartenlattichs gilt im Volk als Diuretikum. Giftlattichblätter scheinen in der Volks-

medizin noch bei Asthma und hydropischen Beschwerden angewandt zu werden. (Schulz.)

Lappa minor, Kleyn Klett, (Kr.-B. 227).
Lappa minor D. C., Kleine Klette (Dragendorff).

Kr.-B.: Die den Gross-Kletten zugesprochene, heilsame Wirkung, besitzen auch nahezu die Klein-Kletten. Ausserdem wächst nach Gebrauch der Klein-Kletten keine Drüse und kein Stein im Leibe.

H. A.: Von der Klein-Klette gilt dasselbe, was von der Gross-Klette gesagt wurde. (Siehe dort, — Schulz.)

Lappacium, Groiss Klett, (Kr.-B. 226).
Lappa maior Gärtn., Grosse Klette, (Dragendorff).

Kr.-B.: Klettentee heilt Husten und Steinleiden, stillt blutigen Stuhlgang und zu starken Blutfluss der Frauen. Aeusserlich üben zerquetschte Klettenblätter, Saft oder Wurzel in Pflasterform bei aussätzigen, grindigen Hauterkrankungen, bei Eiterungen und Drüsenverhärtungen einen günstigen Einfluss aus.

H. A.: Die Klettenarten insbesondere die Grosse und Kleine Klette liefern der Volksarznei ein diuretisch und diaphoretisch wirkendes Mittel bei Rheumatismus und Hautleiden. Klettensamentee soll bei Lithiasis und Dysenterie leistungsfähig sein. (Schulz.)

Lavendula, Lavendel, (Kr.-B. 234).
Lavandula vera D. C., Lavendel, (Dragendorff).

Kr.-B.: Lavendel stärkt die Sinne, besitzt eigenartige dem Schlag widerstrebende Kräfte und ist ferner ein ausgezeichnetes läusevernichtendes Mittel.

H. A.: Lavendelblütentee wird gerühmt gegen nervöses Herzklopfen, als Diuretikum, gegen Meteorismus und Kolik. Aetherisches Lavendelöl soll gut antiparasitär wirken. (Schulz.) Lavendelblüten sind ein Bestandteil der offizinellen Species aromaticae. Offizinell ist ausser dem Oel, der Spiritus Lavandulae, der zu Waschungen gelähmter Teile und als Zusatz zur Arseniklösung dient. (Binz.)

Levisticum, Liebstockel, (Kr.-B. 225).
Levisticum officinale, Liebstöckel, (Schulz).

Kr.-B.: Liebstöckelsamen helfen bei Gicht, Wehenschwäche, Gelbsucht, Milzbeschwerden, Magenver-

stopfung und Bauchweh, sie sind auch ein wirksames Schwitzmittel.

H. A.: Liebstöckelkraut wird im Volk bei Harnverhaltung, chronischen Katarrhen und Menostase gebraucht. (Schulz.) Liebstöckelwurzel ist ein Bestandteil der offizinellen Species diureticae, des harntreibenden Tees. (Binz.)

Lilium album, Wyss Lilien, (Kr.-B. 229).
Lilium candidum, Weisse Lilie, (Schulz).

Kr.-B.: Lilienwurzeln bringen verschleimter Brust und dem mit böser Feuchtigkeit angefüllten Haupte Erleichterung, sie heilen Bauchwassersucht und böse Wunden, reinigen die Mutter, zeitigen böse, harte Geschwülste und führen gelinde ab. Durch Einreibung mit Lilienöl entsteht in den verkälteten Gliedern angenehme Wärme. Liliensalbe beseitigt Brandwundenschmerz und Milzschwellung.

H. A.: Die Zwiebel der weissen Lilie soll volkstümlich gegen entzündliche Erkrankungen der Brust- und Bauchorgane und bei Halskrankheiten hilfreich sein. Sie soll auch eine diuretische und emmenagoge Wirkung besitzen. Die Pollen der Lilie stehen im Ruf, gegen Epilepsie zu helfen. Der mit Oel aus den Lilienblüten hergestellte Auszug soll bei Verbrennungen und Wundbehandlung gute Dienste leisten. (Schulz.)

Lilium convallium, Meyblomen, (Kr.-B. 230).
Convallaria mayalis, Maiglöckchen, (Schulz.)

Kr.-B.: Ein mit Maiglöckchenblüte zubereiteter Wein soll bei Schlafsucht und Lähmungen genossen werden. Dieser Trank beseitigt auch Magenschmerz.

H. A.: Wie vor tausend Jahren ist auch heute noch das Volk davon überzeugt, dass durch eine Prise Schneeberger, ein weissliches Pulver, das grösstenteils aus gepulverten Blüten der Maiglöckchen besteht, durch das nachfolgende Niessen das Gehirn vom Schleim gereinigt werde. Der branntweinige Blütenauszug gilt als Diuretikum und Universalmittel gegen Kopfschmerz und Schwindel. Er soll auch Schutz gegen Apoplexie gewähren. (Schulz.)

Linaria, Eyn Krut also genant, (Kr.-B. 235).
Linaria vulgaris, Leinkraut, (Schulz).

Kr.-B.: Leinkraut hat durchdringende und zerteilende Eigenschaften. Man soll es bei Rotlauf und allen alten Schäden, wie Krebs und Fisteln anwenden.

H. A.: Gegen Hämorrhoidalknoten wird vom Volk Leinkrautsalbe häufig in den Apotheken verlangt. Das Leinkraut gilt als Purgans, sowie als Diuretikum und Diaphoretikum. (Schulz.)

Linum, Flass, (Kr.-B. 236).
Linum usitatissimum, Flachs, (Schulz).

Kr.-B.: Leinsamenpflaster erweicht und lindert alle hitzigen schmerzenden Geschwülste. Leinsamenrauch benimmt Schnupfen und Mutterweh. Leinöl eignet sich zu eröffnenden Klistieren und erweist sich auch ganz besonders bei Brandwunden als schmerzstillend und sänftigend.

H. A.: Den offizinellen Leinsamen benutzt man unzerstossen innerlich als Abkochung bei akuten Entzündungen der Schleimhäute. Aeusserlich wird er zerstossen vorzugsweise zu schmerzstillenden und eiterfördernden, feuchtwarmen Umschlägen gebraucht. Leinöl, das bei Verbrennungen aller Grade lindernd wirkt, ist ebenso wie Placenta Seminis Lini offizinell. (Binz.)

Liquiritia, Sussholtz, (Kr.-B. 224).
Glycyrrhiza glabra L., Süssholz, (Dragendorff).

Kr.-B.: Süssholz und Süssholzsaft erweichen, wie es auch immer im Körper sei, harten, zähen Schleim, treiben Harn, erregen Wehen und zeitigen Geschwülste. Bei Lungenleiden, Blasenerkrankungen und Lendensucht wirkt Süssholzsaft ausserordentlich heilsam.

H. A.: Saft und Sirup der offizinellen Süssholzwurzel dienen zur Verbesserung oder Verdeckung des schlechten Geschmackes mancher Arzneien. (Binz.)

Macis, Muscatenblomen, (Kr.-B. 271).
Macis, Samenmantel der Muskatnuss, (Dragendorff).

Kr.-B.: Muskatrinde und -Blumen reiche man Durchfälligen, Herzkranken und Magenschwachen, auch denen, die mit böser Feuchtigkeit beladen sind.

H. A.: Aetherisches Muskatöl wird meist als Oelzucker in Verbindung mit anderen Magenmitteln offizinell gegeben. (Binz. — Vergl. Nux muscata.)

Maiorana, Meioran, (Kr.-B. 255).

Majorana hortensis Mönch., Gartenmajoran, (Dragendorff).

Kr.-B.: Majoran verleiht Wärme und Kraft. Er hat sich als Heilmittel gegen Fallsucht, Schlag, Wassersucht, Harnnot, und Schwindelsucht bewährt.

H. A.: Blättertee vom Gartenmajoran soll schleimlösend, diuretisch und schweisstreibend wirken. (Schulz.)

Malva, Bappeln, (Kr.-B. 253).

Malva silvestris L., Ross- oder Käsepappel, (Dragendorff).

Kr.-B.: Pappeln erweichen, kühlen, zerteilen und zeitigen heftige Entzündungen, heilen frische Wunden, beseitigen auch Skrofeln und Afterschmerz.

H. A.: Blätter und Blüten der Pappel, die etwas diuretisch wirken sollen, werden als Tee volkstümlich bei Bronchialkatarrhen getrunken. (Schulz.) Die offizinellen Malvenblätter und Blüten stehen im Ruf, bei akuten Leiden der Luftwege reizmildernd zu wirken. Folia Malvae sind auch ein Bestandteil der offizinellen Species emollientes. (Binz.)

Marubium, Andorn, (Kr.-B. 256).

Marrubium vulgare, Weisser Andorn, (Schulz).

Kr.-B.: Andorn beseitigt Husten und Schwindsucht, unwillkürliches und schmerzhaftes Harnen, Darmschmerz, Ohrenleiden und Wehenschwäche; er ist auch als wundheilendes Mittel gut zu gebrauchen.

H. A.: Die Volksarznei hält den Andorn für wirksam gegen die Chlorose begleitende Amenorrhoe. Frisch ausgepresster Andornsaft soll die Ausstossung der Plazenta befördern. (Schulz.)

Millefolium, Garbe, (Kr.-B. 254).

Achillea Millefolium L., Schafgarbe (Dragendorff).

Kr.-B.: Schafgarbe entwickelt bei Zahnweh, Notharnen und Steinleiden heilsame Wirkung. Als Salbe verwendet, ist die Schafgarbe ein gutes, wundschliessendes Mittel.

H. A.: Schafgarbe wird im Volk zur Wundbehandlung, bei Impetigo, Hämorrhoidalbeschwerden, Fluor albus, bei Menstruationsstörungen, Enuresis nocturna, Lungentuberkulose, Hämoptise und bei allerlei Nieren- und Blasenleiden gebraucht. Bei Katarrhen des Magens und des Darmes, sowie gegen Nephrolithiasis ist Schafgarbentee auch von ärztlicher Seite anempfohlen worden. (Schulz.)

Mirtus, Pors, (Kr.-B. 265).
Ledum palustre L., Porst, (Dragendorff).

Kr.-B.: Bei Lungenleiden, Harnverhaltung, giftigen Tierbissen und Blutspeien ist diese Pflanze als heilsam zu bezeichnen.

H. A.: In den nördlichen Ländern Europas steht Porstblättertee im Ruf, Harn zu treiben, Keuchhusten und Ekzeme zu beseitigen. Bei der Landbevölkerung gilt Porst als Abortivum. (Schulz.)

Mirra, Mirr, (Kr.-B. 270).
Myrrha, Myrrhe, (Binz).

Kr.-B.: Myrrhe beseitigt mühsamen Stuhlgang, bringt Wärme und gute Verdauung, benimmt Husten und Schnupfen.

H. A.: Myrrhe, ein Gummiharz, wird offizinell als Tinktur bei Auflockerung von Schleimhäuten angewendet. (Binz.)

Melisse, Mutterkrut, (Kr.-B. 250).
Melissa officinalis, Melisse, (Schulz).

Kr.-B.: Melisse hat herzkräftigende, wehenanregende, erwärmende, verdauungsfördernde, kurzen Atem beseitigende Eigenschaften, macht auch Vergiftungen unschädlich und erweist sich beim Biss des tollen Hundes besonders wirksam.

H. A.: Melisse bildet einen Bestandteil des Karmeliter-Melissengeistes, der bei leichten Schwächezuständen gebraucht wird. Melissentee wird volkstümlich bei Magenbeschwerden, krampfhaftem Erbrechen, Asthma, Bronchialkatarrhen, nervösem Herzklopfen und als Emmenagogum bei Chlorose und Menstruationskolik getrunken. (Schulz.)

Meliolotum, Wilder Klee, (Kr.-B. 249).
Melilotus, officinalis, Steinklee, (Schulz).

Kr.-B.: Steinklee treibt Winde, öffnet verstopfte Blase und Niere, eignet sich zur Behandlung von Fisteln, Krebsen und Feigwarzen. Pflaster aus Steinkleesamen werden bei schmerzhaften Verhärtungen, Entzündungen und Hämorrhoiden als lindernd empfunden.

H. A.: Steinklee bildet den riechenden Bestandteil der sogenannten Species emollientes. Steinkleetee wird in der Volksmedizin gegen chronische Bronchialkatarrhe und als Expectorans getrunken. (Schulz).

Menta, Myntz, (Kr.-B. 251).
Mentha piperita, Pfeffermünze, (Schulz).

Kr.-B.: Pfeffermünze fördert Verdauung, stillt Aufstossen, Erbrechen, Blutspeien, Kopf- und Ohrschmerz, erweicht den Bauch zum Stuhlgang und die durch Milchstauung verhärteten Brustdrüsen, vertreibt Spulwürmer und Gelbsucht, bringt Wehen und Geschlechtslust, macht auch Bisse toller Hunde und Natterstiche unwirksam.

H. A.: Pfefferminzblätter sind ein viel benutztes Schweissmittel. Pfefferminzöl wird offizinell als Zusatz zu Zahnwässern gebraucht. Pfefferminzwasser dient als Grundlage für wohlschmeckende Mixturen. Pfefferminzspiritus wird gern bei oberflächlichen, schmerzenden Körperteilen gern als Einreibung genommen. Wichtig ist vor allem der Menthakampfer mit seiner anästhesierenden Wirkung. Am meisten angewendet wird das Menthol bei Reizung der Luftwege. Auch heftiges Erbrechen kann sich bei innerer Aufnahme des Menthols mässigen oder legen. Das im warmen Olivenöl gelöste Menthol dient als Einreibung gegen Pruritus. (Binz.) Pfefferminzöl wirkt auch etwas bei Herzschwäche. Die Pfefferminze steht im Ruf, als Emmenagogum etwas leisten zu können. (Schulz.)

Mercurialis, Byngelkrut, (Kr.-B. 260).
Mercurialis annua L., Bingelkraut (Dragendorff).

Kr.-B.: Bingelkraut erweicht den Bauch, öffnet den verschwollenen Magen zum Stuhlgang, treibt mächtig

alle wässerigen Säfte hinaus aus dem Leibe; es ist den Hustenden heilsam und auch als Klistier bei vielen Krankheiten zu verwenden.

H. A.: Bingelkraut soll vom Volk wegen seiner abführenden Eigenschaft gebraucht werden. (Schulz.)

Morabacci, Brambernstruch, (Kr.-B. 263).

Rubus fructicosus L., Brombeere, (Dragendorff).

Kr.-B.: Brombeeren sind bei Steinleiden sehr nützlich, denn sie machen wohlharnen und treiben somit den Stein.

H. A.: Unreife getrocknete Früchte des Brombeerstrauches werden als Hilfsmittel gegen Durchfall angesehen. Blättertee wird bei Hautausschlägen aller Art getrunken. (Schulz.)

Morsus diaboli, Dufelsabyss, (Kr.-B. 261).

Succisa pratensis, Teufelsabbis, (Schulz).

Kr.-B.: Teufelsabbiskraut soll nur äusserlich bei Entzündungen von Gliedern angewandt werden. Die Wurzel selbst durchdringt die Därme und reisst die Hitze des Körpers an sich.

H. A.: Teufelsabbiskraut wird in frischem Zustande zerstossen bei Quetschungen, frischen Entzündungen und nässendem Ekzem volkstümlich gebraucht. (Schulz.)

Nigella, Raden, (Kr.-B. 277).

Nigella sativa, Schwarzkümmel, (Schulz).

Kr.-B.: Schwarzkümmel zeigt bei Harnnot, Lendensucht, Schnupfen, Zahnweh, Wurmleiden, grindiger, aussätziger Haut, Wechselfieber und bei giftigem Tierbiss ausgezeichnete, heilsame Wirkung.

H. A.: Schwarzkümmelsamen werden im Volk als Tee getrunken gegen die sogenannten Verschleimungen der Lunge und des Darmes, auch gegen Würmer, bei Ikterus und zur Beseitigung der Menostase. (Schulz.)

Nux usualis sive magna, Welsnuss, (Kr.-B. 281).

Juglans regia L., Wallnussbaum, (Dragendorff).

Kr.-B.: Wallnüsse und ihr Oel dämpfen Brust, erregen Husten und Heiserkeit, lähmen Zunge und bewirken

Erbrechen, lösen aber doch Gifte auf und vertreiben Pestilenz des Körpers; Rinden und Blätter des Wallnussbaumes stopfen alle übermässigen Körperflüsse.

H. A.: Wallnussblätter sind immer ein beliebtes, blutreinigendes Mittel im Volke gewesen. (Schulz.) Die offizinellen Folia Juglandis werden im Volk vielfach als Tee gebraucht. (Binz.)

Nux muscata, Muskaten, (Kr.-B. 283).

Muskatnüsse, Semen Myristicae von Myristica fragans, (Binz.)

Kr.-B.: Muskatnüsse sind Leber und Lungen dienlich, stärken Hirn und Vernunft, stillen den Blutfluss der Frauen, machen wohlharnen und fördern Verdauung.

H. A.: Von der Muskatnuss sind Muskatnussöl und Muskatbalsam offizinell. Muskatnussöl gehört zu den Salbenmassen. (Binz.)

Oleander, Eyn Baum, (Kr.-B. 286).

Oelander, Nerium Oleander, (Schulz).

Kr.-B.: Oleander ist für Menschen und Tiere schädlich und giftig.

H. A.: In seiner eigentlichen Heimat wird Oleanderblättertee als die Menstruation beförderndes Mittel, aber auch geradezu als Abortivum gebraucht. (Schulz.)

Olivarum arbor, Olebaum, (Kr.-B. 290).

Olea europea, Oelbaum, (Binz).

Kr.-B. Olivenöl ist sowohl dem äusseren als auch inneren Körper nützlich. Innerlich eingenommen, führt das Oel ab und reinigt den Bauch; äusserlich eingerieben, sänftigt es Geschwülste und durch Brennnessel erzeugte Schmerzen.

H. A.: Das Oleum Olivarum wird offizinell zum inneren Gebrauch in Form der Emulsion mit arabischem Gummi verwendet. Nach der Aufnahme grösserer Mengen Olivenöls hat man bedeutende Vermehrung der in den Darm ergossenen Galle festgestellt und danach eine bessere Ausscheidung vorhandener Gallensteine gesehen. (Binz.)

Papaver, Magsamen, (Kr.-B. 299).
Papaver somniferum, Saatmohn, (Schulz).

Kr.-B.: Bei Schlaflosigkeit, Husten und Durchfall verwendet man zerstossene Mohnsamen mit Wein oder Milch; das aus den Mohnsamen hergestellte Opium gibt, mit Rosenöl vermengt, eine vortreffliche Einreibung bei Fussgicht und hitziger Leber.

H. A.: Von den vielen Alkaloiden des Opiums kommen arzneilich ausser dem Opium selbst das Morphin und Kodein in Betracht. Darmkatarrhe werden mit Vorliebe mit Opium behandelt. Handelt es sich um Affektionen rein nervösen Charakters, so ist das Morphin vorzuziehen. Wenn es gilt, Erregungszustände und schmerzhafte Empfindungen zu beseitigen, dann haben wir im Morphin ein zuverlässiges Mittel. Zur Beseitigung des Hustenreizes kommt das Kodein in Betracht. Mohnsirup wird unrechter Weise gern von Müttern zur Beruhigung der Kinder verwendet. (Binz, Schulz.)

Paritaria, Dag und Nacht, (Kr.-B. 305).
Parietaria erecta, Tagundnachtkraut, (Schulz).

Kr.-B.: Tagundnachtkraut beseitigt Entzündungen, harte Geschwülste, Gicht, Ohrschmerz, Husten, Halsschmerz, unwillkürliches Harnen und Darmweh.

H. A.: Tagundnachtkraut wird im Volk bei Harnverhaltung, chronischer Nephritis, Cystitis, Lithiasis chronischen Katarrhen der Luftwege und des Darmes verwendet. (Schulz.)

Pentafilon, Fünffingerkrut, (Kr.-B. 306).
Pentaphyllum palustre, Blutauge, Fünfblatt, (Dragendorff).

Kr.-B.: Fünffingerkraut ist ein fieberwidriges, rotlaufkühlendes, wundheilendes und mundfäulebeseitigendes Mittel. Gegen Wechselfieber, Fallsucht, Gelbsucht, Augengebrechen und Feigwarzen ist es gut zu verwenden.

H. A.: Fünfblattee wird im Volk gegen Durchfall getrunken. (Schulz.)

Persicaria, Pfersigkrut, (Kr.-B. 331).
Polygonum Persicaria, Flohknöterich, (Schulz).

Kr.-B.: Flohknöterich eignet sich sehr zur Behandlung von Wunden, Fisteln und Feigwarzen, er ist auch fähig, schwarze Blattern aufzulösen.

H. A.: Die Volksarznei nutzt den Flohknöterich bei Gicht, Brustleiden, Hämoptise, Durchfällen, Ikterus, chronischem Ekzem, Magengeschwüren und bei chronischer Gonorrhoe als Tee. (Schulz.)

Petrosilinum, Petersilien, (Kr.-B. 304).
Petrosilinum sativum Hoffm., Petersilie (Dragendorff).

Kr.-B.: Petersilie treibt Harn und Winde, Steine und der Frauen Zeit, dient Gelbsüchtigen und Wassersüchtigen, legt Lendenweh und Blasenschmerz, beseitigt auch unreine, grindige Krankheiten und Fieberhitze.

H. A.: Zerstossene Petersiliensamen werden gegen Kopfläuse aufgestreut. Saft aus frischen Blättern ist volkstümlich ein gutes Mittel gegen Mückenstiche. (Schulz.)

Pes leporis, Hasenfuss, (Kr.-B. 335).
Lagopus Gal., Trifolium arvense L., Hasenpfötchen, (Dragendorff).

Kr.-B.: Hasenpfötchenkraut erzeugt, als Tee genossen, Körperabnahme, verscheucht auch alle bösen Träume.

H. A.: Abkochungen von Blüten und Kraut vom Hasenpfötchen gehen im Volk als Mittel gegen Durchfall und werden auch als Brusttee getrunken. (Schulz.)

Peucedanum vel Feniculus porcinus, Haarstrang, (Kr.-B. 317).
Peucedanum officinale, Haarstrang, (Schulz).

Kr.-B.: Haarstrang verdient bei Tobsucht und Fallsucht Beachtung, aber auch gegen kaltes Harnen, bei Milzleiden und Lebererkrankungen entfaltet er heilsame Kräfte.

H. A.: Haarstrang dient gegen Katarrhe der Respirationsorgane und als Diuretikum; Haarstrang wird auch bei Menstruatio nimia und bei Menostase genommen. (Schulz.)

Pimpinella, Bibennel, (Kr.-B. 315).
Pimpinella Saxifraga L., Bibernelle, (Dragendorff).

Kr.-B.: Bibernellen wenden vom Herzen giftige Körpersäfte ab, bewähren sich bei Lendensucht, Husten, Verschleimung der Lunge, Blasen- und Lendenstein

und Bauchgrimmen, beseitigen auch alles Unreine am äusseren Körper.

H. A.: Bibernellentinktur ist ein Volksmittel gegen beginnende Angina und ein Emmenagogum. Wurzelsaft wird zur Wundbehandlung herangezogen. (Schulz.)

Pionia, Benonienkörner oder Benediktenkörner (Kr.-B. 298).

Paeonia officinalis Retz., Pfingstrose, (Dragendorff).

Kr.-B.: Benediktensamen fördern Geburt, führen ab, entfalten eine grosse Kraft bei Fallsucht und Gicht, bewahren vor dem Druck im Schlaf.

H. A.: Pfingstrosensamen werden im Volk als Emmenagogum gebraucht. (Schulz.)

Pionia, Mynwenwurtzel, (Kr.-B. 297).

Paeonia officinalis, Retz., Pfingstrose (Dragendorff).

Kr.-B.: Pfingstrosenwurzel macht leicht Harnen, reinigt Leber und Nieren, ebenso Blut und Gebärmutter, stillt Bauchweh, Schmerzen der Blase und der Lenden, beseitigt auch die fallende Sucht und schwarze Blattern.

H. A.: Wurzelpulver steht im Ruf, ein Antiepileptikum zu sein. Es soll auch bei Asthma, gichtischen Beschwerden und bei Neuralgia migrans helfen. (Schulz. — Vergl. Pionia, Benonienkörner.)

Piritrum, Bertram, (Kr.-B. 330).

Anacyclus officinarum, Bertram, (Schulz).

Kr.-B.: Bertramwurzel stillt Zahnweh, reinigt Gehirn von böser Feuchtigkeit und heilt Fussgicht.

H. A.: In kleinen Mengen wirkt die Bertramwurzel innerlich eingenommen schweisstreibend, in grösseren Mengen erregt sie Uebelkeit, Erbrechen, Durchfall und Kopfschmerz. (Schulz.)

Pirola, Wintergrün, (Kr.-B. 316).

Pirola umbellata L., Wintergrün, (Dragendorff).

Kr.-B.: Wintergrünsalbe heilt nach Einreibung alle alten Schäden, verätzt auch von Grund aus faulendes Wundfleisch.

H. A.: Wintergrünblätter gelten im Volk als Diuretikum, werden aber auch bei chronischen Blasenkatarrhen herangezogen. In neuerer Zeit ist das

Fluidextrakt aus Wintergrün gegen Diabetes empfohlen worden. (Schulz.)

Plantago mayor, Wegerich, (Kr.-B. 308).
Plantago maior, Wegbreit, (Schulz).

Kr.-B.: Wegbreit zeitigt Fieber und schmerzhafte, hitzige Geschwülste, stillt Blutungen jeder Art, heilt Mundfäule, hartnäckige, eiternde Wunden und Fisteln; bei Ruhr, Wechselfieber und schmerzhaften Brandwunden ist Wegbreit zu empfehlen.

H. A.: Wegbreittee wird bei chronischen Katarrhen der Schleimhäute, auch der des Auges, innerlich und äusserlich volkstümlich angewandt. Er soli auch Asthma und Wechselfieber beseitigen können. Wegbreitsamen werden bei Lithiasis gebraucht. (Schulz.)

Plantago minor, Kleyn Wegerich oder Spitzwegerich, (Kr.-B. 309).
Plantago lanceolata, Spitzwegerich, (Schulz).

Kr.-B.: } Gebrauch des Spitzwegerichs mit Plantago
H. A.: } maior übereinstimmend, (siehe dort Schulz).

Polegium, Poley, (Kr.-B. 300).
Mentha Pulegium, Polei, (Schulz).

Kr.-B.: Polei hilft bei Wehenschwäche und fördert insbesondere die Nachgeburt zutage; er heilt Husten, Bauchgrimmen, Natterstiche, Zahnweh, Gicht, Nageleiterungen, Notharnen, beseitigt Lebersucht, schwarze Gallen, Wurmkrankheiten, Schnupfen, Hauptflüsse und Geschwülste hitziger und verhärteter Art. Nach Genuss von Polei werden Frauen fruchtbar.

H. A.: Polei ist lediglich Volksmittel. (Schulz.)

Polipodium, Engelsüss, (Kr.-B. 307).
Polypodium vulgare, Engelsüss, (Schulz).

Kr.-B.: Engelsüss hat eine den Körper von bösem Flegma und Melancholie befreiende Kraft; auch bei Gicht, Wechselfieber, Herzschwäche, Darmverstopfung und Milzschwellung hat sich das Kraut als wirksam erwiesen.

H. A.: Engelsüsswurzel, die Zucker enthält, war bei Erkrankungen der Luftwege beliebt. (Schulz.)

Populus arbor, (Agiros), Popelnbaum oder Ulbenbaum, (Kr.-B. 313).

Populus alba L., Silberpappel, (Dragendorff).

Kr.-B.: Tee aus Pappelwurzeln oder Blättern beseitigt Bauchgrimmen und kaltes Harnen. Pappelblättersalben erzeugen nach Einreibung der Nabelgegend Schweisse.

H. A.: Pappelknospensalbe kaufen die Leute zur Behandlung von Verbrennungen oder Hämorrhoidalknoten. Diese Salbe soll auch bei Gicht etwas helfen. Pappelknospenauszüge werden bei Cystitis, Mennorrhagie und bei Incontinentia urinae alter Leute gerühmt. (Schulz.)

Protentilla, Grensyng, (Kr.-B. 318).

Potentilla anserina, Gänsefingerkraut, (Schulz).

Kr.-B.: Gänsefingerkraut ist ein wurmtötendes und wundheilendes Mittel; es stillt auch schmerzhaften, mit starkem Pressen verbundenen Stuhlgang und Bauchgrimmen.

H. A.: In der Volksarznei wird Gänsefingerkrauttee gegen Durchfälle mit Kolik, ferner bei Hämoptise, Arthritis und auch bei Wechselfieber getrunken. (Schulz.)

Pruna heysset Prumen, (Kr.-B. 320).

Prunus domestica L., Pflaumen, (Dragendorff).

Kr.-B.: Pflaumen führen ab. Diese Eigenschaft kommt vor allem den aus Damaskus kommenden Früchten zu, aus denen musartige Arzneien hergestellt werden. Pflaumenbaumgummi treibt und bricht Steine. Zerstossene Pflaumenbaumblätter heilen alte Schäden am Leibe.

H. A.: Pflaumenmus liefert mit einem Zusatz von etwas cremor tartari, gereinigtem Weinstein, ein gutes Ersatzmittel für die als Abführmittel gebrauchte offizinelle Pulpa Tamarindorum. (Schulz.)

Pulmonaria, Lungenkrut, (Kr.-B. 314).

Pulmonaria officinalis, Lungenkraut, (Schulz).

Kr.-B.: Lungenkraut hat geschwulsterweichende und schleimlösende Eigenschaften. Es beeinflusst heil-

sam alten, trockenen Husten, ist auch der Leber dienlich.

H. A.: Lungenkrautabkochungen werden volkstümlich bei eitriger Bronchitis, bei Hämoptise, Hämaturie und Harnträufeln benutzt. (Schulz.)

Raffanus sive radix, Merrench, (Kr.-B. 338).
Cochlearia Amoracia, Meerrettich, (Schulz).

Kr.-B.: Meerrettich führt ab, macht wohlharnen, heilt Halsleiden, dient zur Aetzung von Wunden, macht giftige Tierbisse unschädlich, fördert Haarwuchs, bringt den Ammen viel Milch, stillt Ohreiterungen, Lenden- und Blasenschmerzen, treibt auch den Harn.

H. A.: Frisch zerrieben, dient die Meerrettichwurzel im Volk zu hautreizenden Umschlägen. Es soll zerriebene Meerrettichwurzel mit Honig zusammen genommen Hustenden und Tuberkulösen helfen. (Schulz.)

Raffanus, Retich, (Kr.-B. 339).
Raphanus sativus, Rettich, (Schulz).

Kr.-B.: Rettich hat wehenerregende, wechselfieberheilende und milzeröffnende Eigenschaften. Rettichwasser findet bei Steinleiden und Harnträufeln Verwendung.

H. A.: Rettichsaft wird volkstümlich gebraucht bei chronischen Bronchialkatarrhen und Darmschmerzen, als Diuretikum, gegen Cholelithiasis, Chlorose und Keuchhusten gebraucht. (Schulz.)

Rapa heysst Rube, (Kr.-B. 340).
Brasica Rapa, Rübe, (Schulz).

Kr.-B.: Rübensaft löscht die rote Cholera. Rübensamen sind bei Vergiftungen und grindigen Hautkrankheiten wirksam. Sie erregen auch Geschlechtslust.

H. A.: Rübenwurzeln werden im Volk als Salbe auf Frostbeulen eingerieben. (Schulz.)

Reubarbarum, Eyn Wurzel also genant, (Kr.-B. 342).
Rheum officinale Baillon, Rhabarber (Dragendorff).

Kr.-B.: Rhabarber reinigt Blut, Magen und Leber, beseitigt Herzzittern und schwarze Galle, Magenaufstossen und Wassersucht.

H. A.: In kleinen Gaben ist Rhabarber als gutes Stomachikum bekannt, in grösseren Gaben erregt er Darmentleerung. (Binz.)

Ribes, Johans Drubelin, (Kr.-B. 341).
Ribes rubrum L., Johannisbeere, (Dragendorff).

Kr.-B.: Johannisbeeren stillen Bauchflüsse und Fieberdurst, Erbrechen und Herzbeschwerden. Ein Trank aus Johannisbeeren und Endiviensaft beeinflusst Masern, Pocken und Hämorrhoidalbeschwerden.

H. A.: Johannisbeerensaft wird gern als kühlendes Getränk bei fieberhaften Krankheiten genommen. (Schulz.)

Rosa, Rosen, (Kr.-B. 337).
Rosa centifolia, Zentifolie, (Schulz).

Kr.-B.: Rosensaft ist ein vortreffliches Heilmittel bei Kopfschmerz, Augenleiden, Zahnweh, Gelbsucht, Herzschwäche und zur Reinigung des Magens. Rosenblätter zeitigen harte, hitzige Geschwülste; Rosenknöpfe stillen Bauchflüsse und Blutspeien. Rosenhonig dient den an starkem Flegma Leidenden. Bei Magenfieber und Fieberhitze bewährt sich Rosenöl.

H. A.: Aus den Blütenblättern der Zentrifolie wird ein Pflaster hergestellt, das gegen entzündliche Schwellungen der weiblichen Brustdrüse, Fingereiterungen, Gelenkentzündungen und gegen hartnäckige Wunden gerühmt wird. Tee von getrockneten Rosenblättern wird gegen Durchfall und Blutspeien getrunken. (Schulz.)

Ruta heysset Ruten, (Kr.-B. 336).
Ruta graveolens, Rutenkraut, Weinraute, (Schulz).

Kr.-B.: Ruten treiben alle Feuchtigkeit durch den Harn, erzeugen Geschlechtsunlust, beseitigen giftige Körpersäfte, Erbrechen, Brustweh, Kurzatmigkeit, Schwindsucht, Darmweh, Darmwürmer und die Geschwulst unter den Rippen. Ruten sind ein gutes Heilmittel gegen Fieberfröste, Röteln und Pocken der Kinder.

H. A.: Die wehentreibende und emmenagoge Wirkung der Weinraute ist im Volke bekannt. Sie gilt auch als Antiepileptikum. Weiter wird Rautenblättertee

getrunken bei Gicht, Rheumatismus, Asthma und Herzklopfen. (Schulz.)

Salix, Eyn Wyde, (Kr.-B. 357).

Weide bei Gal., Salix alba und fragilis, (Dragendorff).

Kr.-B.: Weidenrindenpulver ist ein Mittel zur Stillung von Blutungen jeder Art. Rindenabkochung ist bei Magen- und Darmverschleimung hilfreich.

H. A.: Weidenblättertee wird im Volke getrunken gegen innere Blutungen, besonders bei Hämoptise, chronischem Magenkatarrh, Fluor albus und Rheumatismus; alle möglichen fieberhaften Krankheiten werden mit Abkochungen der Weidenrinden behandelt. (Schulz.) Weidenrinden enthalten einen Bitterstoff, das Salicin, aus dem früher die heute offizinelle rein chemisch dargestellte Salicylsäure gewonnen wurde. (Binz.)

Salvia heysset Selbe, (Kr.-B. 347).

Salbei, Salvia officinalis, (Schulz).

Kr.-B.: Salbei heilt Ruhr, Gicht, Fallsucht, Darmvorfall und krätzigen Grind. Sie behebt Harnverhaltung und Harnträufeln, ist ein wundheilendes, wehenerregendes, giftwidriges und haarwuchsförderndes Mittel.

H. A.: Die offizinellen Salbeiblätter werden als Tee bei profusen Schweissen, beiBlennorrhoen benutzt. (Binz.) Vom Volk wird Salbeitee getrunken bei Menstruationsstörungen, Fluor albus, bei Neigung zum habituellen Abort und gegen das durch Hämorrhoidalleiden lästige Juckgefühl. (Schulz.)

Sambucus, Holler, (Kr.-B. 346).

Sambucus nigra, Holder, Hollunder, (Schulz).

Kr.-B.: Vom Hollunder werden arzneilich Blumen, Blätter und Früchte gebraucht. Hollunder beseitigt Fussgeschwulst, Wassersucht, Fingereiterung, bösen Grind, erweicht Verhärtungen der Milz und Leber. Rinde eignet sich gut für alte Leute mit starkem Flegma.

H. A.: Die offizinellen Hollunderblüten sind Volksmittel zur Hervorrufung von Schweiss. (Binz.)

Sandalum, Sandelholz, (Kr.-B. 374).
Sandalum album L., Sandelholz (Dragendorff).

Kr.-B.: Sandelöl benimmt nach Einreibung Herzhitze und Fussgicht. Es beseitigt auch Fieber und Kopfweh, stärkt Magen und Herz.

H. A.: Das offizinelle Sandelöl wird von vielen gegenwärtig als das beste Spezifikum gegen Gonorrhoe und verwandte Zustände angesehen. (Binz.)

Satirion,(Orchis),Knabenkrut oderSteudelkrut, (Kr.-B.355).
Orchis morio, Knabenkraut, (Schulz).

Kr.-B.: Knabenwurzel regt Geschlechtstrieb an, stillt aber auch Gichtschmerzen.

H. A.: Knabenkraut liefert die sogenannten Salepknollen, die in alter Zeit als Aphrodisiakum gerühmt, heute noch Kindern in Abkochungen bei Darmkatarrhen gegeben werden. (Schulz.) Mucilago Salep ist offizinell. (Binz.)

Savina, Siebenbaum, (Kr.-B. 353).
Juniperus Sabina, Sadebaum, (Schulz).

Kr.-B.: Sadebaum regt starke Wehen an, heilt Schnupfen Darmschmerz, schmerzhaftes und kaltes Harnen, bösen Grind und Lendenweh. Dieses Heilmittel stillt Schmerzen des Rotlaufes und beseitigt mühsamen Stuhlgang mit anhaltendem erfolglosem Pressen.

H. A.: Sadebaum ist im Volke eines der gebräuchlichstenMittel zurHervorrufung einesAbortes. (Schulz.)

Scabiosa, Apostemenkrut, (Kr.-B. 350).
Knautia arvensis, Honigblume, (Schulz).

Kr.-B.: Honigblume heilt alle alten fliessenden blutenden und eiternden Schäden. Sonderlich gut, beseitigt das Kraut bösen Grind, Milzbrand und Darmwürmer, lindert aber auch Brustbeschwerden.

H. A.: Wurzel und Kraut der Pflanze werden, im frischen Zustande zerstossen, aufgelegt, bei Quetschungen, frischen Entzündungen und nässenden Ekzemen. (Schulz.)

Scordeon, Wild Knobelauch, (Kr.-B. 358).
Teucrium Scordium L., Lachenknoblauch, (Dragendorff).

Kr.-B.: Lachenknoblauch befreit Brust und Hirn vom bösen Flegma, beseitigt Bauchwürmer, Magenschmerz und Harnträufeln.

H. A.: Die Volksarznei benutzt den Lachenknoblauch bei ruhrähnlichen Durchfällen und als Mittel zur Entfernung von Darmparasiten, wie auch gegen Hämorrhoidalbeschwerden. (Schulz.)

Scrofularia, Suwewortz, (Kr.-B. 386).
Scrophularia nodosa, Braunwurz, (Schulz).

Kr.-B.: Braunwurzlatwerge beseitigen nach Genuss Halsdrüsenschwellungen.

H. A.: Braunwurzsamen sollen anthelminthisch wirken. Braunwurzsalbe wird gegen chronisches Ekzem im Volke gebraucht. Die Abkochung der Wurzel wird gegen Struma und gegen schmerzhafte Hämorrhoiden anempfohlen. (Schulz.)

Semen Lumbricorum, Wormkrut, (Kr.-B. 365).
Artemisia Cina, Mutterpflanze oder Flores Cinae, der Wurmsamen, (Dragendorff).

Kr.-B.: Wurmsamen stammen aus dem Lande Indien. Die Samen töten, mit Milch getrunken, Würmer im Leibe ab.

H. A.: Das offizinelle Santoninum aus Flores Cinae ist das Hauptmittel gegen Spulwürmer. (Binz.)

Senacion, Bornkrasse, (Kr.-B. 360).
Nasturtium officinale, Brunnenkresse, (Schulz).

Kr.-B.: Brunnenkresse treibt Stein und Harn, bringt der Frauen Zeit, benimmt Lendensucht und Leberfieber, ist auch Durchfälligen nützlich.

H. A.: In der Volksarznei wird die Brunnenkresse bei Hämoptise, Wechselfieber und Harnverhaltung geschätzt. (Schulz.)

Sene also genant, (Kr.-B. 375).
Folia sennae, Sennesblätter, (Binz).

Kr.-B.: Sennesblätter reiche Fallsüchtigen, gebrauche dieselben zur Abführung, zur Reinigung vom aussätzigen Grind, des Gehirns und der Lungen, zur Beseitigung böser Gallen, bösen Fiebers und von Milzstichen, ferner zur Stärkung des Gehöres.

H. A.: Die offizinellen Sennesblätter und ihre Präparate sind gute Abführmittel. (Binz.)

Serpillum heysset Quendel, (Kr.-B. 348).
Thymus Serpyllum, Quendel, (Schulz).

Kr.-B.: Quendel erwärmt den Magen, öffnet die Mutter, hilft Steinleidenden, Erbrechenden und Hustenden, beseitigt Notharnen, Kaltharnen und Schlaflosigkeit, macht giftige Tierbisse unwirksam und kühlt auch die erhitzte Leber.

H. A.: Der offizinelle Quendel ist ein Bestandteil der Species aromaticae. (Binz.)

Sinapis, Senfsamen, (Kr.-B. 352).
Sinapis alba, Weisser Senf, (Schulz).

Kr.-B.: Senfsame erweicht und zeitigt harte und hitzige Geschwülste. Er reinigt und räumt Magen und Brust, vernichtet Bisswundengift und böse Felle der Augen, beseitigt Mundfäule, Zahnweh, Wassersucht und Schlafkrankheiten.

H. A.: Weisse Senfsamen sollen helfen bei chronischen Magen- und Darmkatarrhen, bei Leiden der Atemwege, Rheumatismus, Ischias, Hydrops und Arthritis, Ekzem und Epilepsie. (Schulz.)

Sisamus, Sesamuskrut, (Kr.-B. 388).
Sesamum indicum L., (Dragendorff).

Kr.-B.: Sesamöl dient zur Beseitigung von Warzen und Folgen der Sonnenhitze.

H. A.: Sesamöl wird viel als Speiseöl gebraucht und ist offizinell. (Binz.)

Siseleos, Feltkumel, (Kr.-B. 368).
Seseli Libanotis Koch, Libanotis montana All., Heilwurz, (Dragendorff).

Kr.-B.: Dieses Kraut hilft Wassersüchtigen, Kurzatmigen, beseitigt unwillkürliches und schmerzhaftes Harnen, löst auch Verstopfung der Leber und Milz.

H. A.: Heilwurz gillt volkstümlich als magenstärkend und harntreibend. (Schulz.)

Sorbe, Sprebern, (Kr.-B. 385).
Sorbus aucuparia L., Eberesche, (Dragendorff).

Kr.-B.: Früchte der Eberesche haben kühlende, stopfende, stärkende Eigenschaften. Wer am blutigen Stuhlgang leidet, der möge diese Frucht geniessen.

H. A.: Die Vogelbeeren der Eberesche sollen diuretisch wirken und auch bei leichten Darmkatarrhen dienlich sein. Das Fluidextrakt der Vogelbeeren wirkt abführend. (Schulz.)

Sparagus, Spargen, (Kr.-B. 389).
Spargel, Asparagus communis, (Schulz).

Kr.-B.: Gebrauch von Spargel öffnet Milzverstopfungen, führt gelinde ab, macht wohlharnen, beseitigt Gelbsucht, Nierenleiden, kaltes Harnen und Gichtschmerzen.

H. A.: Spargel wird als harntreibendes und sogenanntes blutreinigendes Mittel empfohlen. Spargelgenuss soll für Gichtkranke nicht angebracht sein, weil sie hiernach leicht neue Anfälle bekommen sollen. Gegen Erkrankungen der Nieren und der Blase, bei Herzklopfen, Husten mit blutigem Spucken wird der frisch ausgepresste Spargelsaft empfohlen. Die gepulverten Spargelsamen sollen Magenschwäche und Erbrechen beseitigen. (Schulz.)

Spinachia, Benetz, (Kr.-B. 364).
Spinacia oleracia, Spinat, (Schulz).

Kr.-B.: Brustkranken und Verstopften ist Spinat dienlich.

H. A.: Heutzutage wird Spinat anämischen Kindern gern gereicht. (Schulz.)

Stafisagria, Byssmyntz oder Lusskrut, (Kr.-B. 359).
Delphinium staphisagria L., Läusekraut, (Dragendorff).

Kr.-B.: Läusekraut regt Wehen an, heilt Fallsucht, Wassersucht und schützt vor aussätzigen Hautleiden. Zur Abtötung der Läuse ist das Kraut sehr geeignet.

H. A.: Samen des Läusekrautes sollen gegen allerlei Würmer wirksam sein. (Schulz.)

Storax, Eyn Gumi also genant, (Kr.-B. 378).
Styrax, Gummi von Liquidambar orientalis, (Binz).

Kr.-B.: Storax hat erweichende und Gebrechen zeitigende Natur. Er bringt der Frauen Zeit und reinigt grindige Hauterkrankungen.

H. A.: Styrax, ein trüber Balsam, ist Verbandmittel für schlaffe Geschwüre und ein angenehmes Antiparasitikum gegen Krätze. Die innere Verwendung entspricht der des Perubalsams. (Binz.)

Tamarindi, Frucht also genant, (Kr.-B. 402).
Tamarindus indica L., Tamarinde, (Dragendorff).

Kr.-B.: Tamarinden stillen Erbrechen, stärken Herz und heilen Flechten der Kinder.

H. A.: Die offizinelle Pulpa Tamarindorum depurata ist ein gutes Abführmittel. (Binz.)

Tanacetum, Reinfarn, (Kr.-B. 399).
Rainfarn, Tanacetum vulgare, (Schulz).

Kr.-B.: Rainfarn hat gichtwidrige, fiebermildernde, wurmtötende und wechselfieberheilende Eigenschaften. Rainfarn befreit die Kranken von Steinleiden, Notharnen, reinigt die Mutter, fördert Geburt, schützt auch vor Ermüdung.

H. A.: Rainfarnkraut wird im Volk hier und da als wurmtreibendes Mittel, dann auch zur Erzeugung von Aborten gebraucht. (Schulz.)

Terbentina, Terpentin, (Kr.-B. 405).
Terebinthina, Terpentin, (Binz).

Kr.-B.: Terpentin bildet arzneilich einen Bestandteil geschwulsterweichender Salben, dient auch, mit Zucker vermischt, wider Husten.

H. A.: Das offizinelle Terpentinöl hat günstigen Einfluss auf chronische, mit Schwellung verbundene Schleimhautkatarrhe, insbesondere der der Luftwege, wo dieses Heilmittel noch eine fäulniswidrige Kraft ausübt. (Binz.) Im Gebrauch ist noch heute die Einreibung mit Terpentinöl bei Rheumatismus und die Behandlung der Gallensteinkoliken mit demselben Mittel. Die Volksmedizin hat immer gern das Terpentinöl und Extrakte der verschiedenen Pinusarten zu Hilfe gerufen. Man geht mit diesen Bandwürmern und anderen Darmparasiten zu Leibe; chronischer Husten und Störungen der Nierentätigkeit wird auch volkstümlich mit Terpentinöl behandelt. (Schulz).

Titimallus, Springwortz (Kr.-B. 395).
Tithymallus Lathyris Scop., Maulwurfskraut, (Dragendorff).

Kr.-B.: Maulwurfskraut hat von allen Wolfsmilcharten die schärfsten Eigenschaften und darf ohne Zusatz

innerlich nicht eingenommen werden. Samen der Pflanze treiben alles nach oben und unten aus. Milchsaft des Krautes dient zur Aetzung faulenden Wundfleisches. Derselbe vertreibt auch Feigwarzen, böse Blattern und Grind. Das ganze Gewächs dient zur Betäubung der Fische.

H. A.: Samen des Maulwurfskrautes waren früher als Abführmittel offizinell. Sie besitzen auch noch eine brechenerregende Kraft. (Schulz.)

Trifolium acutum, Heyssz, scharff Klee (Kr.-B. 398).
Trifolium repens, Steinklee, (Schulz).

Kr.-B.: Steinkleesamentee fördert Esslust, hilft auch bei Gicht, Schmerzen der Brust und bei Krämpfen.

H. A.: Abkochungen von Blüten des Steinklees werden im Volk gegen Durchfall getrunken. Blätter verwendet man als Brusttee. (Schulz.)

Trifolium, Klee, (Kr.-B. 397).
Trifolium pratense, Roter Klee, Wiesenklee, (Schulz).

Kr.-B.: Trinke Wiesenkleetee bei Magenverkältung, Magengicht, blutigem Stuhlgang, Wassersucht, Wechselfieber und Brustbeschwerden. Wiesenklee reinigt auch die Mutter und macht giftige Tierbisse unwirksam.

H. A.: Im Volke werden bei Bronchitis, Magenkatarrh, und Fluor albus, Wiesenkleeabkochungen innerlich und äusserlich angewandt. (Schulz.)

Una versa, Dolwurz, (Kr.-B. 419).
Atropa Belladonnae, Dollwurz, Tollkirsche (Schulz).

Kr.-B.: Dollwurz wird bei grosser Hitze innerhalb und ausserhalb des Leibes arzneilich verwendet; weil die Dollwurz aber Melancholie und Manie (Hirnwüten) verursacht, soll man sie meiden.

H. A.: Die offizinellen Belladonnapräparate werden therapeutisch zur Erweiterung der Pupillen, bei zu starker Absonderung der Haut, der Schleimhäute, bei Bronchialmuskelkrampf und habitueller Stuhlverstopfung, bei grosser Schwäche der Herztätigkeit und drohender Atemlähmung gebraucht. Dazu

kommen Neuralgien des Magens, Reizzustände von Organen mit glatten Muskelfasern, wie Blase, Gebärmutter, und einzelne Fälle von Epilepsie. (Binz.)

Ungula caballina, Brandlattich, (Kr.-B. 420).
Tussilago farfara, Huflattich, (Schulz).

Kr.-B.: Huflattich heilt Brandwunden und Sonnenflecke, trocknet auch Kopfhautnässe kleiner Kinder ein.

H. A.: Huflattich, in seinen Blättern offizinell, ist ein beliebtes Mittel zur Behandlung von Bronchialkatarrhen. (Schulz.)

Urtica, Nesseln, (Kr.-B. 410).
Urtica dioica, Grosse Nessel, (Schulz).
Urtica urens, Eiternessel, (Schulz).

Kr.-B.: Nesseln treiben Schweiss und Harn, beseitigen Wassersucht und Steine, heilen Gicht, Grind, Husten, Fussgeschwulst, Milzschwellung und den Schlag. Sie sind ein wurmtötendes, wehenerregendes, abführendes und geschlechtslustbringendes Mittel. Nesseln eignen sich zur Aetzung faulenden Wundfleisches und zur Behandlung giftiger Hundebisse. Die sogenannten Eiternesseln haben eine etwas heilkräftigere Natur als die Nesseln.

H. A.: Nesselsaft, Blätter und Samen werden volkstümlich gegen allerlei Blutungen, Bronchialkatarrhe, chronisches Ekzem, gegen Nachtschweisse bei Tuberkulose, zur Förderung der Milchproduktion stillender Frauen und als Diuretikum gebraucht. (Schulz.)

Valeriana vel Fu, Baldrian, (Kr.-B. 415).
Valeriana officinalis, Baldrian, (Schulz).

Kr.-B.: Baldrianwurzel treibt Harn und Schweiss, beseitigt Notharnen und Kaltharnen, stillt auch Lendenweh und bringt der Frauen Zeit.

H. A.: Baldrianwurzelpräparate stehen im Ruf, Nerven zu beruhigen, Krämpfe zu stillen, insbesondere die hysterischer Art. (Binz.)

Verbena, Ysernkrut, (Kr.-B. 412).
Verbena officinalis, Eisenkraut, (Schulz).

Kr.-B.: Eisenkraut soll zur Behandlung nässender Wunden, der Gelbsucht und sichender Lungen gebraucht werden. Bei Vergiftungen, Wechselfieber, Fallsucht, Wehenschwäche und Steinleiden hat sich Eisenkraut bewährt.

H. A.: Die Volksarznei spricht Eisenkraut bei chronischem Ekzem, Bronchialkatarrhen, Rheumatismus, Menostase und Ikterus eine ausgedehnte Wirksamkeit zu. (Schulz.)

Vermicularis, Muerpfeffer oder Dubenkropff (Kr.-B. 417).
Sedum acre L., Mauer- oder Steinpfeffer, (Dragendorff).

Kr.-B.: Mauerpfeffer heilt Hautnässen, stillt Schmerzen nach Verbrennungen, beseitigt hitzige Blattern und Gichtleiden.

H. A.: Mauerpfeffer wird im Volk als Salbe gegen Verbrennungen, als Saft gegen Karzinom, Rachendiphtherie, Dysenterie und Epilepsie gebraucht. (Schulz.)

Vibex, Byrek, (Kr.-B. 421).
Betula alva, Birke, (Schulz).

Kr.-B.: Birkenlaub trocknet nässende Schäden; dasselbe bewirkt auch Birkenrindenrauch, der ausserdem noch unreine Luft beseitigt. Birkenrindenpulver ätzt faulendes Wundfleisch.

H. A.: Das Volk hat Birkenblätter immer gern benutzt als Diuretikum, als schweisstreibendes Mittel, gegen Gicht und chronische Nephritis. Birkenteer hat seine Anhänger bei den Hautärzten. Im Volk wird Birkenteer innerlich gegen Wechselfieber, Gonorrhoe und Spermatorrhoe verwendet. (Schulz.)

Viola heyssent, Violen, (Kr.-B. 413).
Viola tricolor, Ackerstiefmütterchen, (Schulz).

Kr.-B.: Ackerstiefmütterchen zeitigen hitzige Geschwülste, verstärken Wehen, mildern Gichtschmerz, Husten und Halsweh, beseitigen Milzschwellung, Spulwürmer, führen ab und bringen Kühlung in der Hitze des Fiebers.

H. A.: Im Volke ist die Wirkung des Ackerstiefmütterchens bei borkigen Hautkrankheiten wohl be-

kannt. Ausserdem wird die Pflanze noch bei Harnbeschwerden und Blasenleiden im Aufguss getrunken. (Schulz.) Der offizinellen Herba Violae tricoloris schrieb man blutreinigende und ekzemheilende Eigenschaften zu. Die Pflanze ist heute entbehrlich. (Binz.)

Vitis, Wynreben, (Kr.-B. 416).
Vitis vinifera, Weinstock, (Schulz).

Kr.-B.: Weinrebensaft und Wurzel reinigen Haut, erweichen und zeitigen heisse Geschwülste, helfen bei Darmsucht und Blutspeien, treiben Steine, beseitigen aussätzige Hautkrankheiten, Rotlauf, Feigwarzen. Weisswein kräftigt den Körper, treibt Harn und fördert Verdauung. Rotwein wirkt von Natur aus stopfend.

H. A.: Saft des Weinstockes soll volkstümlich Flechten heilen und diuretisch wirken. Er wird auch gegen Lithiasis empfohlen. Rankensaft gilt als Mittel gegen innere Blutungen. (Schulz.)

Vulgago vel Vulfago, Erdeepfel, (Kr.-B. 418).
Cyclamen europaeum, Erdapfel, Alpenveilchen, (Schulz).

Kr.-B.: Erdapfelwurzel reinigt und öffnet Verstopfungen, treibt Harn bei Wassersucht, regt Wehen an, macht Gifte unwirksam, reinigt Wunden, ätzt Fisteln und beseitigt Polypen.

H. A.: Tinctur aus der Wurzel des Alpenveilchens findet bei gichtischen Leiden, bei rechtsseitigen Koliken, bei Blasenkrampf und Herzneurosen Anwendung. Volkstümlich wird die Wurzel gegen Zahnschmerzen und bei Amenorrhoe gebraucht. (Schulz.)

Ydropiper, Wasserpfeffer, (Kr.-B. 428).
Polygonum hydropiper, (Dragendorff).

Kr.-B.: Wasserpfefferkraut heilt eitrige Augenentzündungen, Flechten und tötet den Fingerwurm.

H. A.: Wasserpfeffer ist in Form eines Fluidextraktes innerlich empfohlen worden gegen profuse Menstruationen, Dysmenorrhoe, Hämoptoe, Blasen- und Hämorrhoidalblutungen. (Schulz.)

Ypericon, Sant Johanskrut, (Kr.-B. 430).
Hypericum perforatum L., Johanniskraut, (Dragendorff).

Kr.-B.: Johanniskraut bringt der Frauen Zeit, macht wohlharnen, heilt Gicht und Wechselfieber, mildert Brandwundenschmerz und eignet sich zur Aetzung alter Wunden.

H. A.: Die Volksmedizin kennt das Johanniskraut als ein Mittel, die Menses wieder hervorzurufen, krampfhafte Zustände der Gebärmutter, Gesichtneuralgie, Katarrhe der Bronchien und Bettnässen der Kinder zu beseitigen. (Schulz.)

Ysopus, Ysop, (Kr.-B. 427).
Hyssopus officinalis L., Eiserig, Ysop, (Dragendorff).

Kr.-B.: Durchfälligen, Lungensüchtigen, Wurmleidenden ist Ysopsaft dienlich; dieser heilt Milzschwellung, Darmschmerz und reinigt die Mutter.

H. A.: Gute Wirkung wird gegen die Schweisse der Phthisiker vom Ysop behauptet. Ysoptee wird im Volk gegen Asthma, Bronchialkatarrhe, Darmkatarrhe, Wurmerkrankungen und Rheumatismus getrunken. (Schulz.)

Zinziber, Yngwer, (Kr.-B. 434).
Zingiber officinale Rose., Ingwer, (Dragendorff).

Kr.-B.: Ingwerwurzel erhitzt den Leib, sänftigt den bösen Magen, fördert Verdauung und ist ein gutes schweisstreibendes Mittel. Sie beseitigt auch Ohnmacht.

H. A.: Die offizinelle Tinctura Zingiberis regt den Magen zur besseren Sekretion und Verdauung an. (Binz.)

*

Die Untersuchung ergab, dass die nächstfolgenden Heilkräuter des mittelalterlichen Arzneischatzes von Binz und Schulz als entbehrlich bezeichnet wurden oder unerwähnt blieben, also heute keine offizinelle Bedeutung mehr haben:

Agnus castus, Schaffmulle, (Kr.-B. 52).
Vitex Agnus castus L., Keuschlamm, (Dragendorff).

Affodillus, Goltwortz, (Kr.-B. 20).
Asphodelus ramosus L., Affodill, (Dragendorff).

Alkamia, Eyn Baum also genant, (Kr.-B. 47).
Alcanna, Borragineenwurzeln, (Dragendorff).

Aloes lignum, Eyn Holtz, (Kr.-B. 37).
Aloexylon Agallochum Lour., Aloebaum, Aloeholz, (Dragendorff).

Ambra, Walrode, (Kr.-B. 46).
Spondias mangifera Willd., Ambra, (Dragendorff).

Ambrosia vel Ambrosiana, Hirtzwortz oder Lange Garbe oder Wilde Selbe (Kr.-B. 22).
Ambrosia Gal., Ambrosia maritima L., (Dragendorff).

Antera, Das geel Semlyn in den Rosen, (Kr.-B. 27).
Gelbe Staubgefässe in den Rosen, (Sticker).

Aristologia rotunda, Hoilwortz, (Kr.-B. 10).
Aristolochia rotunda L., (Dragendorff).

Aristologia longa, Osterlutzye, (Kr.-B. 11).
Aristolochia longa L., Osterluzei, (Dragendorff).

Astromum sive Porrum casti, Astlauch oder Prysslauch, (Kr.-B. 30).
Allium ascalonicum, Aschlauch, Schalotte, (Schulz).

Atriplex, Schissmelde, (Kr.-B. 17).
Atriplex hortensis L., Gartenmelde, (Dragendorff).

Balsamita, Balsamkrut, (Kr.-B. 66).
Tanacetum balsamita L., Balsamkraut, (Dragendorff).

Barba silvana, Wasserwegerich, (Kr.-B. 31).
Alisma plantago, Wasserwegerich, (Schulz).

Balaustia, (Balaustion), Eyn Granats Blom, (Kr.-B. 73).
Balaustia, Blume und Fruchtschale des Granatbaumes, (Dragendorff).

Balsamus, Balsambaum, (Kr.-B. 75).
Commiphora Opobalsamum Engl., (Dragendorff).

Bdellium, Eyn Gume also genant, (Kr.-B. 77).
Bdellium = Harz von Commiphora africana, Engl., (Dragendorff).

Behem (weisse und rote) Wortzel also genant, (Kr.-B. 71).
Behem albus = Wurzel von Cucubalus Behen L., Behem rubr. = Statice Limonum L., (Dragendorff).

Bleta alba, Wyss Kole, (Kr.-B. 64).
Beta alba, Zuckerrübe, (Dragendorff).

Borago, Porrich, (Kr.-B. 56).
Borrago officinalis L., Boretsch, (Dragendorff).

Buglossa, Ochsenzunge, (Kr.-B. 54).
Buglossa, Anchusa officinalis L., Ochsenzunge, (Dragendorff).

Bruscus, Eyn Baum also genant, (Kr.-B. 59).
Ruscus aculeatus L., Mäusedorn (Dragendorff).

Brunella, Brunellen, (Kr.-B. 72).
Brunella vulgaris L., (Dragendorff).

Buxus, Buschbaum, (Kr.-B. 70).
Buxus sempervirens, (Schulz).

Camepitheos, ye lenger, ye lieber, (Kr.-B. 102).
Ajuga Chamaepitys Schreib., Feldcypresse, (Dragendorff).

Cauda porcina (Saxifraga alba), Wyssteinbreche, (Kr.-B. 140).
Saxifraga granulata L., Steinbrech, (Dragendorff).

Capparus, Kappern, (Kr.-B. 135).
Capparis spinosa L., (Dragendorff).

Caprifolium, Geysbladt, (Kr.-B. 139).
Lonicera caprifolium L., Geisblatt, (Dragendorff).

Cardo, Distein, (Kr.-B. 101).
Cardo H. Hild., Dipsacus fallonum L., Weberkarde.

Cartamus, Wilder Saffran, (Kr.-B. 133).
Carthamus tinctorius L., Saflor, wilder Safran, (Dragendorff).

Cassia fistula, (Kr.-B. 125).
Cassia fistula L., Röhrencassia, (Dragendorff).

Cassia lignea, (Kr.-B. 126).
Cassia lignea, chinesische Cassia(?), (Dragendorff).

Cervibolitus, Hyrtsschwam, (Kr.-B. 108).
Elaphomyes scaber W., Boletus cervinus, Hirtzswam H. Hild., (Dragendorff).

Cicuta, Wontzerling, (Kr.-B. 87).
Cicuta virosa, Wasserschierling (Schulz).

Cipressus, Cypressen, (Kr.-B. 111).
Cupressus sempervirens L., Cypresse, (Dragendorff).

Colubrina, Naterwortz, (Kr.-B. 89) .
Polygonum bistorta, Natterwurz, (Schulz).

Costus, Kosten, (Kr.-B. 107).
Costus speciosus Sem., (Dragendorff).

Cretanus, Merdisteln, (Kr.-B. 131).
Eryngium maritimum, Stranddistel, (Schulz).

Cuscuta, Fyltzkrut oder Fede, (Kr.-B. 92).
Cuscuta Epilinum Weihe, Flachsseide, (Dragendorff).

Cyminum, Kümel, (Kr.-B. 114).
Cuminum Cyminum L., Kreuzkümmel, (Dragendorff).

Cyperus, Wilder Galgan, (Kr.-B. 112).
Cyperus longus L., Wilder Galgant, (Dragendorff).

Dactilus, Datteln, (Kr.-B. 151).
Phoenix dactilifera L., Dattelpalme (Dragendorff).

Durchwachs, also genant, (Kr.-B. 153).
Bupleurum rotundifolium L., (B. perfoliatum Lam.) Durchwachs, (Dragendorff).

Elleborus albus, Wyss Nyesswortz, (Kr.-B. 165).
Helleborus orientalis Lam., H. melas Hipp., (Dragendorff).

Emblici, Eyn Frucht der Mirabolonen, (Kr.-B. 159).
Emblica officinalis Gärtn., (Dragendorff).

Epatica, Lebberkrut, (Kr.-B. 156).
Hepatica triloba, Leberblümchen, (Schulz).

Epitimum, die Fasen uff den Cleen, (Kr.-B. 169).
Cuscuta Epithymum Murr., Kleeseide, (Dragendorff).

Esula, Wolffsmilch, (Kr.-B. 158).
Euphorbia esula, Teufelswolfsmilch, (Schulz).

Fagasinon, (Gladiolus segetalis), Kleyn Swerteln oder wilde Swerteln, (Kr.-B. 185).
Gladiolus segetum Ker., (Dragendorff).

Ferula, Birchwortz, (Kr.-B. 187).
Potentilla Tormentilla Schrk., (?) Blutwurz, (Dragendorff).

Ficus, Fygen, (Kr.-B. 191).
Ficus carica L., Feigenbaum, (Dragendorff).

Filago, Wuntkrut, (Kr.-B. 188).
Cyperus Papyrus L., (Dragendorff).

Fistula Pastoris, Hyrtenpfiff, (Kr.-B. 164).
Levisticum officinale Koch, (Dragendorff).

Flores frumentox, Kornblomen, (Kr.-B. 192).
Centauria Cyanus L., Kornblume (Dragendorff).

Gallitricum, Scharlach, (Kr.-B. 207).
Salvia pratensis L., Scharlachkraut, (Dragendorff).

Garioffilata, Negelynkrut oder Benedicta, (Kr.-B. 205).
Geum urbanum L., Benediktwurz, (Dragendorff).

Gegners vel Milium, Hyrsen, (Kr.-B. 209).
Milium effusum L., Hirse (Dragendorff).

Gladiolus, Flottenkrut oder Geel Swerteln, (Kr.-B. 195).
Gladiolus communis L., Siegwurz, (Dragendorff).

Gramen, Grass, (Kr.-B. 210).
Agrostis vulgaris, Windhelm, Strausgras, (Dragendorff).

Incensaria, Brennworz, (Kr.-B. 219).
Clematitis vitalba L., (?), (Dragendorff).

Laurus, Lorberbaum, (Kr.-B. 228).
Laurus nobilis L., Lorbeerbaum, (Dragendorff).

Lens, Lynsen, (Kr.-B. 237).
Ervum Lens L., Linse, (Dragendorff).

Lenticula aqua, Merlynsen, (Kr.-B. 198).
Lemna minor L., Wasserlinse, (Dragendorff).

Lingua avis, Fogelszunge (Kr.-B. 244).
Alsine media L. (?), (Dragendorff).

Lupinus, Vygbone, (Kr.-B. 233).
Lupinus albus L., Wolfsbohne (Dragendorff).

Manna, Hymmeldauve, (Kr.-B. 207).
Himmelsmanna, Wurzelknollen von Ficaria ranunculoides Mönch., (Dragendorff).

Mandragora, Alrun Man (Kr.-B. 257).
Mandragora vernalis Bert., Männliche Mandragora, (Dragendorff).

Mandragora, Alrun Fram, (Kr.-B. 258).
Mandragora officinarum L., Weibliche Mandragora, (Dragendorff).

Melon, Melonen (Kr.-B. 276).
Cucumis Melo L., Melone, (Dragendorff).

Mentastrum, Bachmyntz, (Kr.-B. 225).
Mentha silvestris L., Menthastrum, (Dragendorff).

Mirica, Heyde, (Kr.-B. 264).
Myrica esculenta (?), (Dragendorff).

Moracelsi, Mulberen, (Kr.-B. 259).
Morus nigra L., Maulbeere, (Dragendorff).

Morsus galline, Hunerdarm oder Myer, (Kr.-B. 262).
Herba morsus gallinae maj., Stellaria aquatica Scop., (Dragendorff).

Nasturcium, Kresse, (Kr.-B. 278).
Nasturtium silvestre R. Br., Waldkresse, (Dragendorff).

Nenufar, Seeblomen, (Kr.-B. 279).
Nuphar luteum Sibth. et Sm., Nymphaea lutea L., gelbe Seerose, Seekandel, (Dragendorff).

Nespilus, Nespelbaum, (Kr.-B. 282).
Mespilus germanica L., Mispel, Nespel, (Dragendorff).

Nux avellana, Haselnuss, (Kr.-B. 280).
Corylus Avellana L., Haselnuss, (Dragendorff).

Olibanum, Wyrauch (Wyss), (Kr.-B. 291).
Olibanum, Weihrauch, (Dragendorff).

Olus, Kole, (Kr.-B. 288).
Brassica oleracea, Kohl, (Schulz).

Ordeum, Gerste, (Kr.-B. 289).
Hordeum vulgare, Gerste, (Dragendorff).

Origanum, Dosten, (Kr.-B. 285).
Originum vulgare, Dosten, (Schulz).

Orobi, Wicken, (Kr.-B. 287).
Orobus vernus, Wicken, (Dragendorff).

Opopanacum, Eyn Safft, (Kr.-B. 293).
Opopanax chironium Koch, Gummiharz, (Dragendorff).

Orant, also genant, (Kr.-B. 295).
Orontium majus. Pers., Löwenmaul, Orant, (Dragendorff).

Os mundi, Sant Cristolffels Krut, (Kr.-B. 294).
Osmunda regalis, Königsfarn, (Schulz).

Palacium leporis, Hasenstruch oder Hasenhuss, (Kr.-B. 334).
Aspalathos Gal., Spartium horridum Siebth., (Dragendorff).

Palma Cristi, Krutzbaum, (Kr.-B. 310).
Palma Christi, (Dragendorff).

Passule, Kleyn Rosyn, (Kr.-B. 331).
Passulae, Rosinen, (Dragendorff).

Pastinaca domestica, Heymss Morn, (Kr.-B. 328).
Pastinaca sativa L., Pasternak, (Dragendorff).

Pes columbinus, (Amomum), Dubenfusse, (Kr.-B. 312).
Dionysia diapensicafolia Boiss., Amomum, (Dragendorff).

Pes corni, (Cleinopodium), Rabenfuss, (Kr.-B. 311).
Clinopodium vulgare L., (Dragendorff).

Pinee, Frucht also genant, (Kr.-B. 322).
Pinea nux-Same von Pinus Pinea L., Pinie, Steinkiefer, (Dragendorff).

Piper, Pfeffer, (Kr.-B. 329).
Capsicum annuum L., Spanischer Pfeffer, (Dragendorff).

Pira, Byrn, (Kr.-B. 324).
Pirus communis L., Birne, (Dragendorff).

Pisa heyssen Erbeyss, (Kr.-B. 319).
Pisum sativum L., Erbse, (Dragendorff).

Piscacea also genant, (Kr.-B. 323).
Pistacia vera L., Pipernuss, (Dragendorff).

Porrum, Lauch, (Kr.-B. 303).
Allium porrum, Lauch, (Schulz).

Portulaca, Burgel, (Kr.-B. 301).
Portulaca oleracea L., Portulaka, (Dragendorff).

Premula verris, Masslieben, (Kr.-B. 333).
Chrysanthemum leucanthemum L., (Dragendorff).

Proserpinata, (Polygonia), Wegdred, (Kr.-B. 302).
Polygonum aviculare, Vogelköterich, Wegetritt, (Schulz).

Psillium, Psillienkrut, (Kr.-B. 326).
Plantago psyllium L., Wegerich, (Dragendorff).

Reuponticum, Eyn Wortzel also genant, (Kr.-B. 343).
Rheum rhaponticum L., (Dragendorff).

Rubea tinctura, Klebkrut, (Kr.-B. 345).
Rubia tinctorum L., Krapp, Färberwurzel, (Dragendorff).

Sanquis Draconis, Drachenblut, (Kr.-B. 381).
Draceno ideae=Gewächse mit drachenblutähnlichem Harz, (Dragendorff).

Sarcocolla, Eyn Gumi also genant, (Kr.-B. 382).
Sarcocolla, (Dragendorff).

Saturcia, Gartenkole oder Fedeny, (Kr.-B. 384).
Satureja hortensis L., Bohnenkraut, (Dragendorff).

Scolopendria, Hirczzunge, (Kr.-B. 351).
Scolopendrium officinarum, Hirschzunge, (Schulz).

Sebesten, Eyn Frucht, (Kr.-B. 356).
Sebestina officinalis Gärtn., Brustbeeren, (Dragendorff).

Spatula ferida, Wandlusskrut, (Kr.-B. 361).
Spattula foeditissima Tausch, (Dragendorff).

Spica Celtica sive Romana, Romsch Spick, (Kr.-B. 377).
Valeriana celtica L., Donnerkraut, Hexenkraut, (Dragendorff).

Spica nardi also genant, (Kr.-B. 376).
Lavandula, Spica D. C., deutsche Narde, (Dragendorff).

Solatrum, Nachtschäde, (Kr.-B. 349).
Solanum nigrum, Nachtschatten, (Schulz).

Soldanella also genant, (Kr.-B. 390).
Soldanella montana, Willd., (Dragendorff).

Sticados arabicum, Blomen von Arabien also genant, (Kr.-B. 366).
Flores stoechados arab. von Lavandula Stoecha L., (Dragendorff).

Sticados citrinum heysst Rynblome oder Mottenkrut, (Kr.-B. 367).
Helichrysum stoecha D. C., Gnaphalium citrinum Lam., Mottenkraut, (Dragendorff).

Stramonea also genant, (Kr.-B. 370).
Convolvulus scamonia L., (Dragendorff).

Sumach, Eyn Same von eynem Baum also genant, (Kr.-B. 391).
Rhus coriaria L., Sumach, (Dragendorff).

Tamariscus, Eyn Baum also genant, (Kr.-B. 403).
Tamarix gallica L., (Dragendorff).

Tapsia, Eyn Worzel also genant, (Kr.-B. 401).
Thapsia garganica L., Spanischer Turbith, (Dragendorff).

Tormentilla vel Potentilla, Dormentil, (Kr.-B. 396).
Potentilla tormentilla Schrk., Blut- oder Rotwurz, (Dragendorff).

Usnea, Maiss, (Kr.-B. 422).
Usnea barbata Fr., Bartflechte, (Dragendorff).

Virga pastoris, Karten die die Weber bruchen zu dem Wüllentuch, (Kr.-B. 414).
Dipsacus fullonum L., Weberkarde, (Dragendorff).

Volubilis media, Wynde, (Kr.-B. 424).
Concolvulus arvensis, Ackerwinde, (Schulz).

Yngumrialis, (Aster Bubonium), Sternkrut oder Krottenkrut, (Kr.-B. 431).
Aster tripolium L., Herba asteris Bubonii, (Dragendorff).

*

Die Zahl der wirklichen Heilmittel unter den heute noch gebräuchlichen Arzneipflanzen ist voraussichtlich weit kleiner als es nach der zuerst aufgestellten Liste scheint. Die tüchtigsten Aerzte sind seit jeher mit wenigen und einfachen Mitteln ausgekommen. Aerzte, die mit wenigen Heilmitteln haushielten, waren Hippokrates, Asclepiades, Paracelsus, Boerhaave, Stoll, Hufeland, Carl, Gerhard u. s. w. Aerzte, die nie genug Heilmittel haben konnten, waren Galenos, Avicenna, und ihr ganzer Anhang im Mittelalter und in der Neuzeit, bis auf Leyden, Nothnagel und Ewald.

Benutzte Werke:

Hortus Sanitatis — Deutsch — Peter Schöffer. — Mainz 1485. Nachdruck im Verlag der Münchener Drucke zu München 1924.

Binz C., Grundzüge der Arzneimittellehre. Ein klinisches Lehrbuch. — Verlag von August Hirschwald, Berlin, 1912.

Dragendorff G., Die Heilpflanze der verschiedenen Völker und Zeiten. Ihre Anwendung, wesentlichen Bestandteile und Geschichte. — Verlag von Ferdinand Enke, Stuttgart, 1898.

Schulz H., Vorlesungen der Wirkung und Anwendung der deutschen Arzneipflanzen. — Leipzig — Verlag von Georg Thieme, 1919.

Lebenslauf.

Verfasser, geboren am 2. März 1898 zu Dziergowitz, Kr. Cosel O.-S., besuchte das Gymnasium zu Ratibor. Von Dezember 1916 bis Dezember 1918 war er ins Feld einberufen. Nach Rückkehr aus dem Weltkriege erlangte er im Jahre 1919 das Zeugnis der Reife am Gymnasium zu Ratibor.

Vom W. Z. S. 1919 bis W. S. 1924/25 widmete er sich dem Studium der Medizin in Breslau und Würzburg. In Würzburg erlangte er im Juni 1925 nach Beendigung des Staatsexamens die Berechtigung zur Ableistung des praktischen Jahres.